



**NÖ MITTELSCHULE  
HAINBURG/DONAU**



# **NATIONALPARK TRIFFT SCHULE**

**Das Projekt Partnerschule  
am Beispiel der  
Neuen Mittelschule Hainburg an der Donau**

**2009 - 2013  
Projektendbericht**

## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>DER INHALT &amp; DAS UMFELD</b>	<b>2</b>
Die Ziele	2
Das Projekt	2
Die Partnerschule	3
Das Konzept	4
Die Programmbausteine	5
<b>DER ABLAUF</b>	<b>9</b>
Kick off – Der Anfang	9
Der Tag der Artenvielfalt	12
Die Wandzeitung	15
Bye bye – Der Abschluss	17
<b>DER ALLTAG - EIN BLICK IN DIE PRAXIS</b>	<b>20</b>
Die Nachfrage	20
Was bleibt hängen - Beispiel einer Nachbereitung	22
<b>VOM WERT DER NATURERFAHRUNG</b>	<b>27</b>
<b>ZUGEHÖRT</b>	<b>29</b>
Die Stimmung der Lehrer	29
Was sagen die Schüler	33
Die Meinung der Direktorin	43
<b>DER AUSBLICK</b>	<b>44</b>
Seeadler Event	44
Wie geht's weiter	45
<b>ZUM SCHLUSS - STIMMUNGSBILDER</b>	<b>45</b>

# DER INHALT & DAS UMFELD

## DIE ZIELE

*„Evaluierung ist ein vielstrapaziertes Wort und verheißt oft mehr als letztendlich dahintersteckt. Bei Bildungsprogrammen<sup>1</sup> werden zumeist immediate effects dargestellt, es wird also eine Einzelexkursion nach ihrem Gefallen und dem Erfüllen der Erwartung der verschiedenen Teilnehmer beurteilt. Diese Methode kann die Inhalte und Vermittlungsmethoden also in erster Linie die Arbeit des Vermittlers, z.B. Nationalpark Rangers, verbessern.“*

*Für dieses Projekt wesentlich wichtiger ist hingegen das Abbilden der long term effects, die bei den Teilnehmern der Exkursionen bewirkt werden. Es bietet sich hier die seltene Chance über einen langen Zeitraum die Veränderungen im Verständnis für und im Wissen über den Nationalpark zu beobachten.“*

Diese beiden Absätze standen schon auf der ersten Seite des Zwischenberichts zu diesem Projekt. Sie haben ihre Wertigkeit behalten, mehr noch an Bedeutung gewonnen, weil nun mehr auf vier Schuljahre Projektdauer zurückgeblickt werden kann. Wie in diesem Zwischenbericht bereits dargestellt „wurde vor Projektstart keine Bestandsaufnahme über die Kenntnisse der Schüler durchgeführt, doch ist davon auszugehen, dass der Wissensstand mit einigen Ausnahmen relativ gering war, zumal das Thema Nationalpark im Unterricht schon präsent aber nicht überbetont war. Insofern hat das Projekt möglicherweise auch Auswirkungen auf die Lehrer, da etliche nicht aus der unmittelbaren Region kommen.“

Nach der Vorstellung des Umsetzungskonzeptes folgt eine Darstellung von Einzelveranstaltungen, die auch die wichtige Funktion erfüllten, Aufhänger für die Medienberichterstattung zu sein. Der Blick in den Projektalltag zeigt die konstante Nachfrage und das anhaltenden Interesse von Seiten der Lehrer. Das Beispiel einer Nachbereitung eines Bausteinprogramms verdeutlicht augenscheinlich, dass die Inhalte bei den Schülern ankommen und sie sich dazu auch Gedanken machen.

Dieser Eindruck wird auch durch die Interviews verstärkt, die mit 13 und 14 jährigen Schülern geführt wurden. Was da an spontanen Erinnerungen und Gedanken erzählt wurde, war für die Interviewerin eine durchaus „angenehme“ Überraschung. Ein Projekt in dieser Dimension steht und fällt mit dem Engagement der beteiligten Lehrer und der wohlwollenden Unterstützung seitens der Schulleitung. Die Meinungen der Lehrer wurden in einer Fragebogenaktion erhoben, ein Interview mit Frau Direktor Köpplinger ergänzt das Stimmungsbild.

Letztendlich braucht es einen Blick in die Zukunft, zumal alle Beteiligten eine Fortsetzung der Zusammenarbeit zwischen Nationalpark und der Neuer Mittelschule Hainburg wünschen. Zu hoffen bleibt, dass dieser Wunsch nicht zu einer Utopie verkommt.

## DAS PROJEKT

Im Rahmen des Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raums wurde vom Nationalpark Donauauen ein Projekt mit dem Titel „Entwicklung von Umweltbildungsprogrammen im Nationalpark Donauauen“ eingereicht.

Folgende Ziele sollten mit diesem Projekt, das sich von 2009 – 2013 erstreckte erreicht werden:

- Mit speziellen zielgruppenadäquaten Angeboten und didaktischen Programmen (abhängig von der Art der Besuchereinrichtung) für verschiedene Altersgruppen soll der Besuch zum Naturerlebnis werden. BesucherInnen sollen damit für die Ziele und Aufgaben des Nationalpark Donau-Auen sensibilisiert werden.

---

<sup>1</sup> Rob Janmaat Evaluating excursions and information panels in the field. In: Proceedings of the first Conference on public Information and education in the Wadden Sea o.J.

Susan K. Jacobson, Mallory D. McDuff, Success Factors and Evaluation in the Conservation Education Programs. In: International Research in Geographical and Environmental Education, Vol. 6. N°3 1997

- In Verknüpfung mit den ökopädagogischen Programmen sollen vor allem Schulen der Region konkret angesprochen und durch Nationalpark-Ranger betreut werden
- Erhöhung der Besucherzahlen und der Verweildauer durch Schaffung und Weiterentwicklung zielgruppenadäquater Besucherprogramme an den jeweiligen Standorten
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung durch steigende Besucherzahlen und den damit verbundenen Aktivitäten in der Region
- Entlastung von naturräumlichen sensiblen Bereichen im Nationalparkgebiet; ein Ziel, dem aufgrund der rasanten Siedlungsentwicklung in der Nationalparkregion und dem einhergehenden Besucherdruck hohe Bedeutung zukommen wird.

Unter den verschiedenen Projektmaßnahmen gibt es wie aus den Zielen ersichtlich auch den Schwerpunkt

### **Nationalpark geht in die Schule – Betreuungskonzepte für Anrainerschulen**

Um eine Identifikation der Schüler mit „ihrem“ Nationalpark zu fördern, erstellen Nationalpark-Ranger für ausgewählte Schulen der Nationalpark-Region ein Jahresprogramm. Der Nationalpark-Ranger begleitet die Schule bzw. Klasse zu verschiedenen Tätigkeiten, welche das Thema „Nationalpark Donau-Auen“ in seiner ganzen Bandbreite überwiegend abdecken sollen.

Dafür notwendige Maßnahmen:

- Auswahl von Schulen aus der Nationalpark-Region
- Erstellung eines Jahresbetreuungskonzeptes durch einen Nationalpark-Ranger
- Ausarbeitung eines Tätigkeitsfeldes in Abstimmung mit dem Lehrpersonal
- Durchführung verschiedener Aktivitäten zu nationalparkspezifischen Themen in Form von Indoorvorträgen, Workshops, Projektarbeiten, Wettbewerbe, Outdooreinsätze, Artenschutzaktivitäten etc.
- Evaluierung, Nachbetreuung

Im Zuge des letzten Punktes entsteht der vorliegende Endbericht.

## **DIE PARTNERSCHULE**

Hainburg an der Donau ist die östlichste Stadt Österreichs und liegt ca. acht Kilometer von der Grenze zur Slowakei und deren Hauptstadt Bratislava entfernt. Hainburg hat ungefähr 6000 Einwohner. Bis Ende 2011 war die Tabakfabrik – die erste in Österreich 1724 gegründete – einer der wichtigsten Arbeitgeber in der Region. Bei der Tabakregie waren auch zahlreiche türkische Arbeitskräfte beschäftigt, was den recht hohen Anteil an Kindern mit türkischer Muttersprache in der Schule erklärt.

Der Schulsprengel der Hauptschule Hainburg an der Donau umfasst fünf Volksschulen- Wolfsthal – Berg, Hainburg, Prellenkirchen, Petronell – Carnuntum und Bad Deutsch Altenburg. Die Schule führte zu Projektbeginn 15 Klassen und hatte ungefähr 300 Schüler, Tendenz fallend. Mittlerweile hat sich dieser Trend jedoch umgedreht, im Schuljahr 2013/14 gibt es wieder 13 Klassen mit insgesamt 280 Schülern. Möglicherweise dazu beigetragen haben auch slowakische Familien, die sich verstärkt in der Grenzregion ansiedeln und ihre Kinder in Hainburg zur Schule schicken. An der Schule unterrichten zurzeit 35 Lehrer.

Kennzeichnend für die NMS Hainburg ist ein stark projektorientierter Unterricht, unter anderem wurden in den letzten Jahren ein Projekt zur Gewaltprävention und ein Comenius Projekt zum Thema „*Cookery, Songs and Handicrafts throughout Europe*“ durchgeführt. In diesem Projekt gab es Kooperationen von Schulen aus Spanien, Rumänien, Bulgarien, Polen, Lettland, Deutschland und Österreich.

Seit dem Schuljahr 2011/12 ist Hainburg eine neue Mittelschule und Partnerschule der Pädagogischen Hochschule in St. Pölten.

## DAS KONZEPT

Grundsätzlich sollen von dem Projekt NP Partnerschule Jugendliche aus der Region profitieren, die ihrerseits als Multiplikatoren wirken und die Informationen über bzw. die hoffentlich positive Stimmung für den Nationalpark in ihre Familien tragen.

Im Grundkonzept, das vor Beginn des Schuljahres 2009/10 erstellt wurde und über den gesamten Projektverlauf beibehalten werden konnte, wurden einige grundsätzliche Rahmenbedingungen festgelegt. Ein Nationalpark kann einem interessierten Besucher auf sehr vielfältige Art und Weise vermittelt werden. Diese unterschiedliche Herangehensweise fand daher in einem Modulsystem ihren Niederschlag, das es ermöglichen sollte je nach Befindlichkeit der Kinder und Jugendlichen einen attraktiven Vermittlungsansatz auszuwählen.

Die einzelnen Programme sind in sich geschlossene Bausteine. Das hat den Vorteil, dass gegebenenfalls auch ein ursprünglich geplanter Programmbaustein weggelassen oder ein zusätzliches Programm durchgeführt werden kann. Einige Programmbausteine können auch zu Schwerpunkten zusammengefasst werden.

Mit Fortschreiten des Projektes zeigte es sich, dass das Anknüpfen der einzelnen Bausteine an bestimmte Unterrichtsgegenstände ein wichtiger Aspekt war /ist. Damit wird die Einbindung des Projektes in den Regelunterricht wesentlich erleichtert.

Tab. 1: Erste Zuordnung der Projektbausteine zu den diversen Unterrichtsgegenständen

<b>BIOLOGIE</b>	Kennen lernen der Tier- und Pflanzenwelt Wie funktioniert eine Au, Querschnitt durch den Auwald Jahreszeitenlauf im Auwald Besondere Auwaldbewohner (Arten, die von Gewässervernetzungsprojekten und anderen Maßnahmen profitieren, schützenswerte Arten) Erforschen spezieller Lebensräume (z.B. Kleingewässer, Boden) Erkennen und Interpretieren von Tierspuren Mikrotheater (Kleinstlebewesen im Mikroskop)
<b>BIOLOGIE &amp; PHYSIK</b>	Flussmorphologie - Flussmodell zum Selbstbauen (Nachstellen von Vorgängen im Fluss, Beeinflussung des Stromes durch Einbauten zum Hochwasserschutz und für die Schifffahrt)
<b>PHYSIK, TECHNIK</b>	Energiegewinnung aus Wasserkraft, Alternativen in der Energiegewinnung Ereignisse des Jahres 1984 Aubesetzung und die Folgen für die Donauauen zwischen Wien und Hainburg
<b>GEOGRAPHIE</b>	Donauanrainerstaaten Bedeutung der Donau als schiffbares Gewässer Umweltverträglichkeit der Schifffahrt, Schifffahrt versus Naturschutz Rückbau der Donau
<b>CHEMIE</b>	Wasserqualität der Donau Grundwasser: Bedeutung, Aufgaben
<b>WERKEN</b>	Gestalten mit Naturmaterialien - Landart

Diese Liste wurde in den nachfolgenden Jahren um einige Themen ergänzt, bzw. wurden einige Programme ausgetauscht. Ebenso ergaben sich in der Kooperation mit den Lehrern neue Anknüpfungspunkte, z.B. Donauanrainerstaaten an Geschichte

Um den betreuenden Lehrern die Programme einfach planbar zu gestalten, wurden allgemeine Durchführungsmodalitäten festgesteckt. Wichtig ist dabei die hohe Flexibilität bei der Ausgestaltung der Programme.

## ZEIT & ORT

Ursprünglich war der Zeitbedarf für die einzelnen Bausteine sehr variabel angedacht. Im Verlauf des Projektes hat es sich jedoch gezeigt, dass länger dauernde Programme sinnvoller sind, weil das Eintauchen in ein Thema und die intensive Auseinandersetzung damit Zeit brauchen. Gerade bei Freilandaktivitäten bedingen äußere Umstände die Zeitplanung – etwas besonders Interessantes will noch länger beobachtet werden, ein Gewittersturm treibt eine Gruppe früher wieder zurück. Es war ein großer Luxus dieses Projektes bei den Programmen keinen Zeitdruck erzeugen zu müssen. Was zum Wohlbefinden aller Beteiligten beigetragen hat.

„Der Nationalpark liegt vor der Haustüre - warum also weit schweifen“ – was banal klingt ist ein wichtiges Kriterium für eine intensive Nutzung des Projektangebotes. Ein kurzer Anmarschweg – 10 Minuten vielleicht, per pedes zu bewältigen daher keine Fahrkosten (!), da lässt sich ein Programm leicht nach der großen Pause einbauen, wo normalerweise ein ganzer Schultag aufzuwenden ist. Dementsprechend hat der Großteil der Programme in Hainburg direkt, entlang der Donau, bei den Kastln, oder im Bereich Kadettensturz stattgefunden. Um die Au am Wasser zu erkunden, für die Schlauchboot und Kanufahrten kamen die Schüler nach Orth an der Donau oder nach Stopfenreuth, was für die 14 Jährigen mit dem Fahrrad zu erreichen war. Fürs Mikroskopieren führen die SchülerInnen nach Petronell ins Nationalpark-Institut NPI, einer Außenstelle des Naturhistorischen Museum Wien und Partner der Nationalpark Verwaltung.

*Go out to the light of things  
Let nature be your teacher*

*William Wordsworth*

## DIE PROGRAMMBAUSTEINE

Um den betreuenden LehrerInnen die Auswahl der möglichen Programme zu erleichtern, wurde eine durchgängige Präsentationsform geschaffen, die möglichst alle notwendigen Informationen enthalten sollte. Diese Darstellungsform hat sich sehr bewährt, da dadurch Rückfragen auf ein absolutes Minimum reduziert werden konnten, günstig wegen der oft knappen freien Zeitfensters während der Unterrichtszeiten.

Die nachstehenden Programmbausteine wurden in alle vier Schuljahren angeboten:

### **Titel: Jahreszeitenlauf im Auwald**

Ort: beliebig, im Idealfall leicht erreichbar

Dauer: mehrere Termine (4 – 5) jeweils 2,5 - 3 Stunden, Freiland

Passender Termin: über das Jahr verteilt

Programmbeschreibung: Ein ausgewählter Standort wird mehrere Male im Jahreszeitenlauf besucht, um die Veränderungen in der Tier- und Pflanzenwelt aber auch andere Parameter (Feuchtigkeit, Temperatur, etc.) zu erheben.

Ausrüstung der Schüler: passende Outdoorkleidung, je nach Wetter Sonnen- oder Regenschutz  
Material von Seiten der Schule: gegebenenfalls Clipboards, Kopieren von Erhebungsbögen

Titel: **Besondere Auwaldbewohner** (Arten, die von Gewässervernetzungsprojekten und anderen Maßnahmen profitieren, schützenswerte Arten)

für diese Programm gibt es zwei Durchführungsmöglichkeiten

Ort: 1) Freiland im Bereich Hainburg Treppelweg, Schüler entdecken selbständige typische Auwaldbewohner (Tiere und Pflanzen)

2) in der Schule an Hand von „Props“ werden wichtige und typische Arten vorgestellt

Dauer: bei beiden Programmen ca. 2 Stunden

Passender Termin: bei 1) April bis früher Oktober (wegen Aktivitätsdauer von Insekten Amphibien und Reptilien), bei 2) jederzeit

Ausrüstung der Schüler: bei Freiland Programm passende Outdoor Bekleidung

Material von Seiten der Schule: keines

**Titel: Kennenlernen der Tier- und Pflanzenwelt**

Ort: Orth an der Donau oder Stopfenreuth

Dauer<sup>2</sup>: 3 Stunden Kombitour (1,5 Stunden an Land, 1,5 Stunden am Wasser (Schlauchboot oder Großraumkanu am Altarm))

Passender Termin: Wärmere Vegetationsperiode (April bis September, wegen Bootsfahrt)

Programmbeschreibung: In zwei Gruppen, die das Programm abwechselnd absolvieren lernen die Jugendlichen den Auwald und sein tierischen und pflanzlichen Bewohner vom Wasser und von Land aus kennen. Typische Tier- und Pflanzenarten können zum Teil sehr unmittelbar erlebt werden.

Ausrüstung der Schüler: passende Outdoorkleidung, je nach Wetter Sonnen- oder Regenschutz,

**Titel: Spurensuche und Fährtenlesen**

Ort: Hainburg Haslau oder Stopfenreuth

Dauer: 3 Stunden Landexkursion

Passender Termin: besonders geeignet in der vegetationsfreien Zeit (Ende September bis Anfang April)

Programmbeschreibung: Aktive Spurensuche am Donauufer, an den Altarmen und im Auwald, Erkennen und Interpretieren von Spuren um auf Aktivitäten von Tieren rückschließen zu können. Bei günstigen Bedingungen Anfertigen von Gipsabgüssen von Trittsiegeln. Dieses Programm hat gerade in den Donauauen eine besondere Bedeutung, weil man hier Wildtieren nur selten beobachten, ihre Spuren aber häufig entdecken kann.

Ausrüstung der Schüler: passende Outdoorkleidung, je nach Wetter Sonnen- oder Regenschutz (in diesem Fall warme Bekleidung und gute (wasserdichte) Schuhe

**Titel: Mikrotheater**

Ort: Nationalparkhaus Petronell

Dauer: ca. 2,5 Stunden (weitgehend indoor im Nationalparkhaus)

Passender Termin: jederzeit möglich (geeignet auch in der kälteren Jahreszeit (rechtzeitige Terminvereinbarung wegen Materialbeschaffung im Herbst/Winter).

Programmbeschreibung: Aktives Mikroskopieren und eine Lifeprojektion von Kleinstlebewesen (zumeist Wasserbewohner) ermöglichen das Kennenlernen einer Lebensgemeinschaft, die sich ohne Mikroskop einer Betrachtung entzieht.

**Titel: Energiegewinnung aus Wasserkraft, Alternativen in der Energiegewinnung**

Ort: in der Schule

Dauer: 2 Schulstunden,

Passender Termin: jeder Zeit

Programmbeschreibung: Vorstellen der verschiedenen Möglichkeiten der Energiegewinnung und gemeinsames Erarbeiten der Vor- und Nachteile der verschiedenen Methoden. Im Vordergrund steht die Vielfalt an Möglichkeiten um Energie zu gewinnen.

Ausrüstung der Schüler: keine

Material von Seiten der Schule: evt. Notebook Beamer, Flipchart

Spezielle Vorbereitung der Schüler notwendig: günstig passendes Basiswissen Physik

**Titel: Ereignisse des Jahres 1984**

Ort: in der Schule (evt. zusätzlich Außentermin)

Dauer: 2 Schulstunden, falls Freiland gewünscht je nach Standort 1-2 Stunden

Passender Termin: jederzeit

Programmbeschreibung: ein Videofilm, Medienberichte und Augenzeugen sollen die Ereignisse des Dezember 1984 erlebbar machen. Ein möglicher Freilandtermin führt an einen der Orte der Ereignisse.

Ausrüstung der Schüler: keine (Bei Freilandtermin passende Kleidung)

Material von Seiten der Schule: Videorecorder DVD Player Beamer, Möglichkeit zum Abdunkeln

---

<sup>2</sup> die Dauer bezieht sich ausschließlich das auf inhaltliche Programm, eine eventuelle An- und Abreise ist extra zu veranschlagen

**Titel: Donauanrainerstaaten**

Ort: in der Schule

Dauer: 2 Schulstunden

Passender Termin: jederzeit

Programmbeschreibung: welche Länder durchfließt die Donau, wie wirkt der Fluss einerseits einigend bzw. auch trennend für die am Fluss lebenden Menschen. Gemeinsamkeiten in Traditionen, Hoch- und Alltagskultur, Bedeutung des Flusses als Verkehrsweg, Lebens- und Erholungsraum. Gruppen – und Gemeinschaftsarbeiten

Material von Seiten der Schule: Flipchart, evt. Notebook, Beamer

**Titel: Bedeutung der Donau als schiffbares Gewässer**

Ort: Schule und kurzer Ausgang an die Donau

Dauer: ca. 3 Schulstunden

Passender Termin: jederzeit solange ein ca. einstündiger mehr oder minder stationärer Aufenthalt im Freien erträglich ist.

Programmbeschreibung: idealer Weise kurzer Ausgang zur Donaulände um (vielleicht auch gleich photographisch) den Schiffverkehr auf der Donau festzuhalten, danach in der Schule

Gruppenarbeiten: historische Schifffahrt auf der Donau, Veränderung des Schiffverkehrs, Schiffstypen, Verkehrsaufkommen, transportierte Güter etc.

Ausrüstung der Schüler: fürs Hinausgehen passende Kleidung (vor allem Windschutz an der Donau)

Material von Seiten der Schule: einfache Digitalkamera, die auch die Schüler verwenden darf, Clipboards, Protokollbögen kopieren

**Titel: Gestalten mit Naturmaterialien - Landart**

Ort: Landart: Freiland, ideal ist ein flaches Donauufer, Gestalten mit Naturmaterialien zuerst sammeln des Materials (Schneckenschalen, Biberspäne, Muschelschalen etc.), Verarbeitung indoor.

Dauer: je nach Programm 1- 2 Schulstunden

Passender Termin: Gestalten mit Naturmaterialien jederzeit, Landart solange ein etwas längerer Aufenthalt im Freien erträglich ist

Programmbeschreibung: Landart zeichnet sich dadurch aus, dass das geschaffene Kunstwerk von der Natur wieder in Besitz genommen bzw. umgestaltet wird, oder eine natürlich entstandene Struktur (z.B. der Stumpf eines vom Biber gefälltten Baumes) weiter“bearbeitet“ wird. Beim Gestalten mit Naturmaterialien ist vor allem die Kombination vom Besorgen und Sammeln der Materialien und der darauffolgenden Verarbeitung wichtig, weil sich daraus oft ganz neue Verwendungsmöglichkeiten ergeben.

Ausrüstung der Schüler: notwendig, nur bei Landart: witterungsangepasste Kleidung, die auch schmutzig werden darf.

Material von Seiten der Schule: bei Gestalten mit Naturmaterialien evt. Ton, oder andere formbare Masse, Spagat Scheren evt. Klebstoff,

Im Schuljahr 2010/11 wurde das Angebot um zwei neue Module erweitert:

**Titel: Wildnisküche**

Ort: Hainburg, und evt. Schule, Alternative NPI Petronell

Dauer: nur draußen ca. 2 Stunden, wenn auch einfach gekocht wird 3 Stunden

Passender Termin: April – Juni, September Oktober

Programmbeschreibung: Bei einem Spaziergang im Hainburger Auengebiet suchen die Schüler nach essbaren Pflanzen und lernen sie von ungenießbaren oder giftigen Doppelgänger zu unterscheiden. Im Frühjahr liegt der Schwerpunkt auf verschiedenen Kräutern, die zu Suppen, Salat oder Aufstrich verwendet werden können, im Herbst werden Früchte und Samen verkostet. Wenn möglich können gesammelte Kräuter und Früchte in der Schulküche verarbeitet werden.

Alternative: im NPI in Petronell steht ein Kräutergarten mit verschiedenen Wild- und Gartenkräuter zu Verfügung, aus dem nahen Auwald können ebenso essbare Pflanzen geholt werden. Die „Ausbeute“ wird gemeinsam zubereitet und verkostet.

Ausrüstung der Schüler: keine, außer passend Kleidung für Aufenthalt im Freien

Material von Seiten der Schule: evt. Benützung der Schulküche

**Titel: Die Au mit allen Sinnen**

Ort: in der Schule

Dauer: 2 Stunden

Passender Termin: jederzeit, bevorzugt kalte Monate

Programmbeschreibung: zuerst die Überlegung anstellen mit welchen Sinnesorganen sich wichtige Auwaldbewohner - Biber Hirsch Seeadler etc. - in erste Linie orientieren Danach die eigenen Sinne einsetzen um Au zu erleben: mit Sehen besonders eindrucksvolle Schaustücke, Riechen typische Auserüche z.B. Bärlauch, Tasten – kleine Mutproben was könnte im Tastsäckchen drin sein und Hören typische Auengeräusche (Frösche verschiedene Vögel etc.)

Material von Seiten der Schule: CD Player

Nur im Schuljahr 2009/10 wurden die nachfolgenden Programmbausteine angeboten. Ihre Inhalte wurden im Jahr 2010/11 zum Teil in bestehende Module eingebaut.

**Titel: Wie funktioniert eine Au, Querschnitt durch den Auwald**

Ort: Orth an der Donau

Dauer: 3 Stunden (weitgehend Freiland, Einstieg im Schloss Orth)

Passender Termin: April bis Oktober

Programmbeschreibung: Einleitung ist der Besuch des Autheaters im schlossORTH. Daran schließt eine Wanderung quer durch den Auwald an, bei der sämtliche Lebensräume vom siedlungsnahe Bereich bis zur Donau mit ihren Inseln erreicht werden. (vom Uferhaus Orth günstige Rückreisemöglichkeit mit Fähre und Schnellbahn S7 ab Haslau)

Ausrüstung der Schüler: passende Outdoorkleidung, je nach Wetter Sonnen- oder Regenschutz

**Titel: Erforschen spezieller Lebensräume**

Ort: Schlosspark Eckartsau (Kleingewässer), Boden beliebig

Dauer: 3 Stunden Freiland

Passender Termin: Mai bis September (Boden kann auch schon etwas früher angesetzt werden)

Programmbeschreibung: aktives und selbständiges Kennenlernen der Lebensgemeinschaften in einem Tümpel / Kleingewässer bzw. in einer Boden / Laubstreu / Totholzgemeinschaft

Ausrüstung der Schüler: passende Outdoorkleidung, je nach Wetter Sonnen- oder Regenschutz

**Titel: Flussmorphologie - Flussmodell zum Selbstbauen** (Nachstellen von Vorgängen im Fluss, Beeinflussung des Stromes durch Einbauten zum Hochwasserschutz und für die Schifffahrt)

Ort: in der Schule evt. Hof, bzw. Räumlichkeit, wo Boden und /oder Tische nass werden dürfen

Dauer: zwei evt. drei Einheiten möglich, je nachdem wie „tief“ in das Thema eingedrungen wird, jeweils eine Schulstunde

Passender Termin: jederzeit (ungünstig April bis Juni)

Programmbeschreibung: mit einfachsten Mitteln wird ein Flussmodell nachgebaut in dem einerseits die Flussmorphologie (Prallhang – Gleithang, Entstehung von Inseln etc.), andererseits die Bedeutung von flussbaulichen Maßnahmen (Buhnen, Dämme, Staumauern, Gewässervernetzung etc.) erklärt werden können.

Material von Seiten der Schule: keines, bei mehreren Termine sollte es eine Möglichkeit geben, das Modell zwischenzeitlich sicher zu verwahren.

**Titel: Aubesetzung und die Folgen für die Donauauen zwischen Wien und Hainburg**

Ort: in der Schule

Dauer: 2 Schulstunden

Passender Termin: jederzeit

Programmbeschreibung: in Gruppenarbeiten können die Jugendlichen die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für die Unterschutzstellung der Donauauen östlich von nachvollziehen. (indirektes Rollenspiel).

Ausrüstung der Schüler: keine

Material von Seiten der Schule: Flipchart, evt. Notebook, Beamer

**Titel: Umweltverträglichkeit der Schifffahrt, Schifffahrt versus Naturschutz**

Ort: Schule und kurzer Ausgang an die Donau

Dauer: ca. 3 Schulstunden

Passender Termin: jederzeit solange ein ca. 45 Minuten Aufenthalt im Freien erträglich ist.  
Programmbeschreibung: Ausgang an die Donaulände um flussbauliche Maßnahmen (Buhnen, Leitwerke) sowie Wellenschlag der Schiffe vor Ort zu erleben. Danach in der Schule mit einfachsten Modellen und Versuchen Darstellung der Auswirkungen auf Tierwelt und Ufervegetation  
Ausrüstung der Schüler: fürs Hinausgehen passende Kleidung (vor allem Windschutz an der Donau)

**Titel: Uferrückbau der Donau**

Ort: Schule und kurzer Ausgang an die Donau (evt. Kulturfabrik Donauterrasse)

Dauer: ca. 2- 3 Schulstunden

Passender Termin: jederzeit solange ein ca. 45 Minuten Aufenthalt im Freien erträglich ist.

Programmbeschreibung: zuerst kennen lernen des Uferrückbaues gegenüber von Hainburg, danach in der Schule gemeinsame Erarbeitung von Auswirkungen des Donaurückbaues auf Schifffahrt, Tier- und Pflanzenwelt und für Freizeitnutzung des Stromes

Ausrüstung der Schüler: fürs Hinausgehen passende Kleidung (vor allem Windschutz an der Donau)

Material von Seiten der Schule: Flipchart

**Titel: Wasserqualität der Donau**

Ort: verschieden Standorte sind möglich, ideal ist ein halbwegs sicherer Zugang zur frei fließenden Donau in Kombination mit einem nahegelegenen Seiten- oder Altarm. Möglich z.B. in Hainburg, Haslau, Stopfenreuth

Dauer: 2- 3 Stunden Freiland

Passender Termin: sobald es im Freiland nicht mehr zu kalt ist. (April bis Juni, oder Herbst bis früher Oktober)

Programmbeschreibung: Kennenlernen von Methoden zur Beurteilung der Wassergüte sowohl mit chemischen als auch mit biologischen Parametern. Aktive Durchführung von Messungen und Versuchen.

Ausrüstung der Schüler: Gummistiefel, oder im Hochsommer Wassersandalen

Material von Seiten der Schule: falls vorhanden Wassertest-Sets

Spezielle Vorbereitung der Schüler notwendig: chemisches Basiswissen günstig aber nicht notwendig

**Titel: Grundwasser: Bedeutung, Aufgaben**

Ort: in der Schule

Dauer: 1- 2- Schulstunden

Passender Termin: jederzeit

Programmbeschreibung: gemeinsames Erarbeiten der Bedeutung von Grundwasserströmen und Quellen für Landwirtschaft, Trinkwasserlieferant und den gesamten Wasserhaushalt im Boden.

Material von Seiten der Schule: evt. Notebook Beamer, Flipchart

Spezielle Vorbereitung der Schüler notwendig: Basiswissen über geologische Verhältnisse im Boden günstig.

## DER ABLAUF

### KICK OFF - DER ANFANG

Ein Großprojekt braucht einen würdigen Projektstart, damit alle Beteiligten davon erfahren und eine gewisse Breitenwirksamkeit erreicht wird.

Daher wurde als Projekt kick off am 12. September 2009 ein Stationentag im Bereich des Nationalpark Camps Meierhof und des Schlossparks in Eckartsau durchgeführt, an dem alle Klassen der Hauptschule und auch nahezu alle Lehrer teilnahmen. Dies war vor allem wichtig um die verschiedenen Inhalte aber auch die Methodenvielfalt zu präsentieren, damit sich die Verantwortlichen einen Eindruck über die bevorstehenden Jahre machen konnten. Aus den Rückmeldungen der Lehrer zeigt sich, dass diese Veranstaltung ihren Zweck eindeutig erfüllt hat, weil sie sich leichter ein Bild über die zu erwartenden Programmschwerpunkte machen konnten.

Die große Anzahl an zu betreuenden Schülern machte eine recht straffe Organisation und große Disziplin aller involvierten RangerkollegInnen notwendig. Bei acht verschiedenen Stationen erlebten die Schüler altersstufengerecht sehr unterschiedliche Zugänge zum Thema Nationalpark bzw. Donauauen. Durch die breite Streuung der Vermittlungsmethoden sollen möglichst viele Schüler erreicht und angesprochen werden.

Da acht Stationen vorgesehen waren, hielten sich bei jeder jeweils zwei Klassen auf. Bis auf die Station 4 (Gestaltung des Projektposters) waren daher alle Stationen zweigeteilt. Pro Klasse stand an jeder Station ein Betreuer zur Verfügung, d.h. 2 Betreuer an jede Station, die die beiden jeweiligen Programmpunkte alternierend anleiteten und durchführten. Die Klassen wechselten selbständig von einer Station zur Nächsten. Der Weg war im Gelände eindeutig gekennzeichnet.

Zeitbudget: an der Station 25 Minuten (d. h. pro Thema eine schwache Viertelstunde), Zeit für den Weg von einer Station zur nächsten 10 Minuten, dabei handelt es sich um sehr kurze Wegstrecken, die in geringer Zeit zu bewältigen sind, die große Zeitspanne dient als Puffer.

Station	Titel	Inhalt, Umsetzung und Material
1	Tierspuren	Tierspuren abgießen: Gips Spachtel Rührbecher, diverse Silikonformen zum Ausgießen. Es werden pro Klasse nur einige Formen gegossen. Tierspuren zuordnen: Abwurfstangen, Rehschädel, Fuchsfell, Federn (beschriftet: Specht, Graureiher, Möwe), Exuvie Libellenlarve, Spechtspäne
2	Poster	jede Klasse macht ein einzelnes Bild bzw. Collage etc. alle zusammen werden zu einem gemeinsamen großen Poster montiert. Pro Klasse ein Bogen Packpapier: Sand, Steine, Muschelschalen, Farben, Klebepistolen, Stifte, Faden, etc sind vorhanden.
3	Lebensraum Tümpel	Wannen mit diversen Fänge stehen bereit (Trennen in Wasserinsekten und sonstige Tümpelbewohner, zwei Tische vorhanden) Jede Klasse bekommt an dieser Station ein Protokollblatt, auf dem die Schüler notieren welche Tiere sie gesehen haben. (Clipboard, Papier, Stifte, Bestimmungsbücher und Bögen sind vorhanden) Schüler zuerst selbst zuordnen lassen, dann gemeinsam auflösen. Beobachten und bestimmen im Vordergrund
4	Genau Beobachten	Kleintiere (Insekten, Spinnen Schnecken) sammeln: Sammelbehältnisse (Glasröhrchen, Becherlupen): jeder Schüler versucht ein Tier zu finden, circa 5 Minuten zum Sammeln geben, danach gemeinsames Bestimmen und Besprechen (es reicht eine oberflächliche Übersicht). „Falscher Pfad“: Die Schüler werden in Kleingruppen (2 oder 3) von beiden Seilenden losgeschickt, sollen diese Dinge entdecken und WICHTIG nur aufschreiben, was sie gefunden haben aber nichts wegnehmen!!!!. Die Kleingruppen in kurzen Abständen losschicken. Wenn alle fertig sind gemeinsame Auflösung.
5	Nationalpark	Nationalparks in Österreich: Einzelinformationen zu NPs richtig zusammenstellen (NP, Bundesland, Gründungsjahr, Flächenausdehnung) NP Donau Auen: Es steht zur Verfügung: Luftbild Nationalpark kleine Version, Grenzen können ausgelegt werden, alte Karte (josefinische Landaufnahme, Kartenausschnitte, die Verlandung zeigen. Schüler sollen alles was ihnen zum NP Donauauen einfällt, bzw. was sie bereits wissen aufschreiben (großes Papier und Stifte vorhanden) Selbständig Erarbeiten lassen. evt. Fehlendes ergänzen
6	Schildkröten und Schlangen	Unmittelbares Erleben von lebenden Schlangen, Präsentation von Schildkröten anhand von diversen Schaumaterialien: zum Präsentieren stehen bereit: Schlangen: diverse Abbildungen, Schlange frisst Frosch und ähnliches, Schlangenhaut, Modell Ringelnatter Terrarien mit Äskulapnatter Schildkröten: diverse Modelle, Abbildungen, Eischalen, Ausguss eines Nestes

7	Biber, Eisvogel & Co	Vorstellen der wichtigsten Tierarten in den Donauauen es gibt Material zu folgenden Tierarten: Biber: Fell, Schädel, Späne, Hölzer Eisvogel: präpariertes Tier evt. Photo, Material um das Fischen im Trüben als Versuch von einzelnen Schülern ausprobieren zu lassen (Wannen Karotten, Spießchen, Kakao) Muscheln, Schalen aller Art Hirschkäfer Schädel evt. Modell und Abbildung Flussregenpfeifer: Modell jeweils zwei verschiedene Tiere vorstellen wird reichen, jeder Schüler soll auch wirklich in Ruhe die Objekte angreifen können, Motto „Weniger ist Mehr“
8	Essbare Au	Einiges an Essbarem kann bereitgestellt werden: Weißdorn Schlehen, Dirndl, Sanddorn Hagebutten, Pimpernüsse, Physalis, Berberitze, Kratzbeere, Springkraut, Brennnessel evt. Zichorie oder Schilfrhizom. Zusätzliches mitbringen ist erwünscht. Vorschläge zur Umsetzung: mit den Früchten ein Farbpalette legen lassen, Ordnen der Pflanzen danach, welcher Teil essbar ist. Ordnen was heimisch ist und welche Neophyten sind

Tab. 2: Übersicht über die Programme und Inhalte am Stationentag



Abb. 1



Abb. 2

Abb. 1 &amp; 2: Projekt Kickoff in Eckartsau 2009, die Schüler beim Tümpeln und einer kleinen Mutprobe – eine Schlange kriecht über viele Kinderhände

## DER TAG DER ARTENVIELFALT

An dem von der IUCN proklamierten internationalen Jahr der Artenvielfalt waren auch die österreichischen Nationalparks mit verschiedenen Programmen und Veranstaltungen beteiligt. Im Nationalpark Donauauen fand dazu im Mai 2010 ein großer Aktionstag in Eckartsau statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung präsentierten auch die Schüler aus Hainburg mit einem vielfältigen Poster und den diversen Sammelprotokollen die Ergebnisse ihrer Exkursionen.

Der Standort Hainburg bietet durch seine exponierte Lage eine sehr kleinräumige Vernetzung der unterschiedlichsten Lebensräume. Um diese Artenfülle für die Schüler fassbar zu machen, wurde pro Klasse jeweils ein Schwerpunkt gesetzt, z.B.

- Frühjahrsgeophyten,
- Bäume und Sträucher zur Blütezeit
- Blütenbesuchende Insekten
- Bodenleben
- Wasserbewohner im Altarm.

Alle ersten und zweiten Klassen sowie zwei vierte Klassen dieses Jahrgangs nahmen an diesen Programmen teil. Das aktive Sammeln und soweit als möglich selbstständige Bestimmen der gesammelten Tiere und Pflanzen, hinterlässt ein eindeutiges Ergebnis. Zwei Klassen, die ein Jahr später mit ähnlichen Themen beschäftigt waren, konnten drei Viertel (!) der Arten aus dem Vorjahr benennen.

Als Standort für die Erhebungen wurde wegen der einfachen und schnellen Erreichbarkeit am Südufer der Donau direkt bei Hainburg selbst, der Bereich der sogenannten „Hainburger Kastln“ gewählt. Die Hainburger Kastln sind ein durch Buhnen und Leitwerke von der Donau bei Mittelwasser abgetrennter Uferbereich, wo die Jugendlichen einen sicheren Zugang zu Stillgewässern vorfinden. Nach einem schmalen Auwaldstreifen schließt der für das Donausüdufer typische steile Hangwald an. Diese enge Verzahnung von sehr unterschiedlichen Lebensräumen attraktiviert zusätzlich den Standort.

Da pro Klasse circa zweieinhalb Stunden als Untersuchungszeitraum zur Verfügung standen, wurden unterschiedliche Lebensräume bearbeitet.

Die beiden vierten Klassen konzentrierten sich vor allem auf die Wasserbewohner, die sie mit Hilfe von Keschern, Schalen und sonstigen Behältnissen einzufangen und zu bestimmen versuchten. Zum Bestimmen wurden einfache Übersichtstabellen benützt, wobei primär auf eine grobe Zuordnung nach Ordnungen und Familien Wert gelegt wurde, eine Determinierung bis zur Art erfolgte nur bei sehr eindeutigen Exemplaren. Wesentlich mehr nachgefragt wurden die Lebensweise der Tiere und spezielle Anpassungen an den Lebensraum Wasser.

Die beiden zweiten Klassen wurden zuerst losgeschickt möglichst viele verschiedene Blätter von Bäumen, Sträuchern und Kletterpflanzen zusammenzutragen, die dann gemeinsam bestimmt wurden. Der Sammelbereich wurde dabei auf eine Strecke von 200m Länge und jeweils max. 10m neben dem Weg eingeschränkt. Auf Grund der örtlichen Gegebenheiten bedeutet das, dass auch im Hangwald und am Gewässerufer gesammelt werden konnten. Auffällig und sicher ein Effekt, dass mit den Schülern bereits seit September vergangenen Jahres regelmäßig Exkursionen durchgeführt werden, war das rasche Erkennen von Unterschieden, sodass in relativ kurzer Zeit eine große Variation an Arten zusammen getragen wurde (siehe dazu Artenliste).

Die Kleintierfauna wurde von den ersten und zweiten Klassen erhoben. Dafür wurde wieder die gleiche Wegstrecke festgelegt und diesmal zusätzlich nur das Gewässerufer. Die Schüler wurden sowohl mit Protokollbögen ausgestattet (siehe Vorlage), in denen sie ihre Beobachtungen eintrugen, als auch aufgefordert für sie unbekannte und interessante Arten in kleine Sammelröhrchen kurzfristig einzufangen. Ausgeschlossen von dieser Behandlung waren selbstverständlich Schmetterlinge und Libellen. Wie bei den Wasserbewohnern wurde mit einfachen Bestimmungsbögen und einschlägiger Literatur versucht, möglichst viele Arten zu unterscheiden oder eben bis zur Familie oder Ordnung zu determinieren.

## Reptilien & Amphibien

Blindschleiche  
Ringelnatter  
Seefrosch  
Wasserfrosch  
Erdkröte  
Laubfrosch  
Teichmolch

*Anguis fragilis*  
*Natrix natrix*  
*Rana ridibunda*  
*Rana esculenta*  
*Bufo bufo* – Kaulquappen  
*Hyla arborea*  
*Triturus vulgaris* - Larven

## Süßwassermollusken

Posthornschncke *Planorbis corneus*  
Tellerschncke *Planorbis planorbis*  
Schlamm-schncke *Lymnaea palustris*  
*Lymnaea (Radix) peregra*  
Sumpfdackelschncke *Viviparus viviparus*  
Bernsteinschncke *Succinea sp.*  
Teichmuschel *Anodonta sp.*  
Flussmuschel *Unio sp.*  
Wandermuschel *Dreissena polymorpha*  
Köbchenmuschel *Corbicula sp.*

## Evertabrata varia im Stillgewässer

Wasserfloh *Daphnia sp.*  
Wasserassel *Assellus aquaticus*  
Wassermilbe *Hydrometra sp.*  
Großer *Glossiphonia complaneta*  
Schneckenegel *Pisciola geometra*  
Fischegel

## Wasserinsekten

Wasserspringschwanz  
Wasserläufer  
Teichläufer  
Wasserskorpion  
Stabwanze  
Rückenschwimmer  
Furchenschwimmer  
Gelbrandkäfer  
Gaukler  
Azurjungfer  
Großlibellenlarven  
Köcherfliegenlarve

*Protura aquatica*  
*Gerris sp.* + Larve  
*Hydrometra stagnalis*  
*Nepa cinerea*  
*Ranatra linearis*  
*Notonecta sp.*  
*Acilius sulcatus* – Larve  
*Dytiscus marginatus* – Larve  
*Cybister laterimarginalis*  
*Coenagrion puella* Larve + adult  
nicht näher bestimmt  
nicht näher bestimmt

## Bäume, Sträucher, Kletterpflanzen

Götterbaum *Ailanthus altissimus*  
Eschenahorn *Acer negundo*  
Robinie *Robinia pseudacacia*  
Steileiche *Quercus robur*  
Silberpappel *Populus alba*  
  
Silberweide *Salix alba*  
Holunder *Sambucus niger*  
Traubenkirsche *Prunus padus*  
Feldahorn *Acer campetris*  
Feldulme *Ulmus minor*  
Spindelstrauch *Euonymus europaea*  
Roter Hartriegel *Cornus sanguinea*  
Weißdorn *Crataegus monogyna*  
Schneeball *Viburnum opulus*  
Efeu *Hedera helix*  
Waldrebe *Clematis vitalba*  
Hopfen *Humulus lupulus*  
Pimpernuss *Staphylea pinnata*  
Walnuss *Juglans regia*

## Krautige Pflanzen

Klettlabkraut *Galium aparine*  
Beinwell *Symphytum officinale*  
Breitwegerich *Plantago major*  
Spitzwegerich *Plantago lanceolatum*  
Goldtaubnessel *Lamium galeobdolon*  
Purpurne Taubnessel *Lamium purpureum*  
Brennnessel *Urtica dioica*  
Bärlauch *Allium ursinum*  
Schöllkraut *Chelidonium majus*  
Klette *Arctium lappa*  
Wiesensalbei *Salvia pratensis*  
Gundelrebe *Glechoma hederacea*  
Witwenblume *Knautia arvensis*  
Hohler Lerchensporn *Corydalis cava*

Hasel	<i>Corylus avellana</i>
Mistel	<i>Viscum album</i>
Kratzbeere	<i>Rubus caesius</i>
Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>

Tab. 3: Artenlisten ausgewählter Exkursionen



Abb. 3 & 4: Sammeln und Bestimmen



Abb. 5: Der Artenvielfaltsposter hängt bis heute in der Schule

## DIE WANDZEITUNG

Um das Projekt Nationalpark Partnerschule mehr in die Öffentlichkeit zu tragen und gleichzeitig das „kleine“ Jubiläum, des 15 jährigen Bestehens des Nationalparks zu thematisieren, wurde diese Präsentationsform gewählt. Eine weitere Idee dahinter war es auch, dass jede Klasse eine Seite zu dieser Wandzeitung beitragen konnte. In Anlehnung an eine „echte“ Zeitung sollte diese „Sonderausgabe“ verschiedene Rubriken enthalten, vorgeschlagen wurden unter anderem:

- Chronik - Erlebtes von Exkursionen
- Historisches - über die Region bzw. über NP Geschichte
- Lokales – z.B. zu Aktivitäten rund um Ruine Röthelstein
- Internationales - Donau als Schifffahrtsstraße
- Interview - evt. NP Direktor
- Technik - Schifffahrt z.B. Twin City Liner, oder Frachtschiffe, Gütertransport
- Wissenschaft - Lebensraum Au
- Wirtschaft – erneuerbare Energie
- Korrespondenten Bericht – (in englischer Sprache ????, war zu Besuch in Hainburg, über die Besonderheiten der Stadt)
- Kunst und Kultur - Landart, Veranstaltungen
- Sport – z.B. Rekorde im Tierreich mit Fokus auf Arten die in den Donauauen vorkommen (schnell rennen, schwimmen, lange tauchen etc.)
- Comic, Bildgeschichte
- Kochrezepte – z.B. Bärlauch Rezepte, Kräuterküche Wildobst
- viele Photos und Zeichnungen
- Unterhaltung – Skurilles, Fischerlatein etc. , Rätsel, Impressum, Schullogo, NP Logo

Ein Großteil dieser Themen wurde auch tatsächlich umgesetzt, einzig das Interview wollte offenbar niemand durchführen.

Da 2011 im prominentesten Hainburger Ausstellungsort - der Kulturfabrik, direkt am Donauufer - ein Teil der Niederösterreichischen Landesausstellung stattfand, waren wir gezwungen einen anderen Präsentationsort zu finden. Das Landesklinikum Hainburg konnte als Kooperationspartner gewonnen werden und so wurde die Wandzeitung von Ende Juni bis Ende September im Hauptfoyer des Krankenhauses gezeigt. Dieser Ort kommt der Gesamtprojektidee sehr zu Gute, da mit dem Projekt Partnerschule primär die lokale Bevölkerung angesprochen werden soll. Auch hat ein Krankenhaus eine rege Benutzerfrequenz, so dass es gewährleistet war, dass die Zeitung auch wirklich von vielen Menschen wahrgenommen wurde.

Ende Oktober wurden ausgewählte Seiten im Rahmen der Nationalfeiertagsaktivitäten des Nationalparks im Besucherzentrum Schloss Orth gezeigt, seit Dezember wird die gesamte Wandzeitung im Schulhaus in Hainburg als Einheit präsentiert.

Um die doch recht komplexe Umsetzung der Wandzeitung erfolgreich zu gestalten, wurde eine straffe Ablauforganisation eingeführt und zur besseren Strukturierung in mehrere Phasen zerlegt.

## Phase 1: Informationssammlung

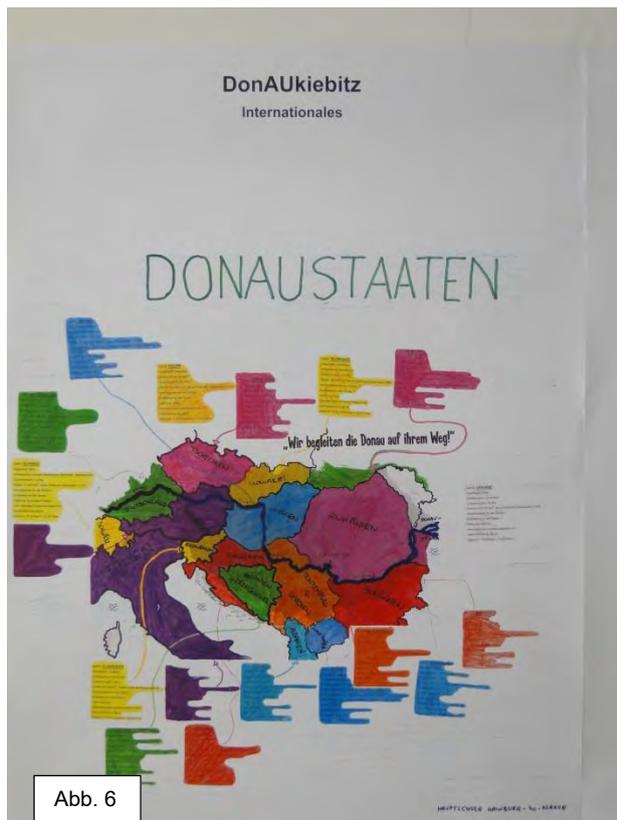


Abb. 6

Nachdem von Seiten der betreuenden Lehrer festgelegt wurde, welche Klasse sich welchem Thema bzw. inhaltliche Bereich widmet, muss die dafür notwendige Information zu den Schülern gelangen. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- Exkursionen zu bestimmten Schwerpunkten - vor allem zum Thema Lebensraum und seine Bewohner, Schifffahrt, evt. auch Historisches, soweit es im NP liegt (z.B. Röthelstein etc.). Dabei ist es diesmal wichtig, dass Protokolle erstellt werden, um das Verarbeiten in der Schule zu erleichtern
  - Workshops und ähnliches in der Schule, betrifft vor allem Themen, wo ein wenig theoretischer Hintergrund notwendig ist oder Dinge indoor ausprobiert werden können (müssen). - z.B. Technik, Kochrezepte, Historisches zu NP Entstehung, Energie, etc. Headlines zu diesen Themen als hardcopy. Dauer dieser Veranstaltungen eine Schulstunde.
  - Schüler erhalten Basisinfos, und recherchieren vertiefend selbst weiter zu einem Thema im Internet, Bibliothek, sonstigen Medien
- Alle drei Vermittlungswege wurden umgesetzt.

Abb. 6 & 7: Beispiele für Seiten der Wandzeitung

## Phase 2: Informationsverarbeitung

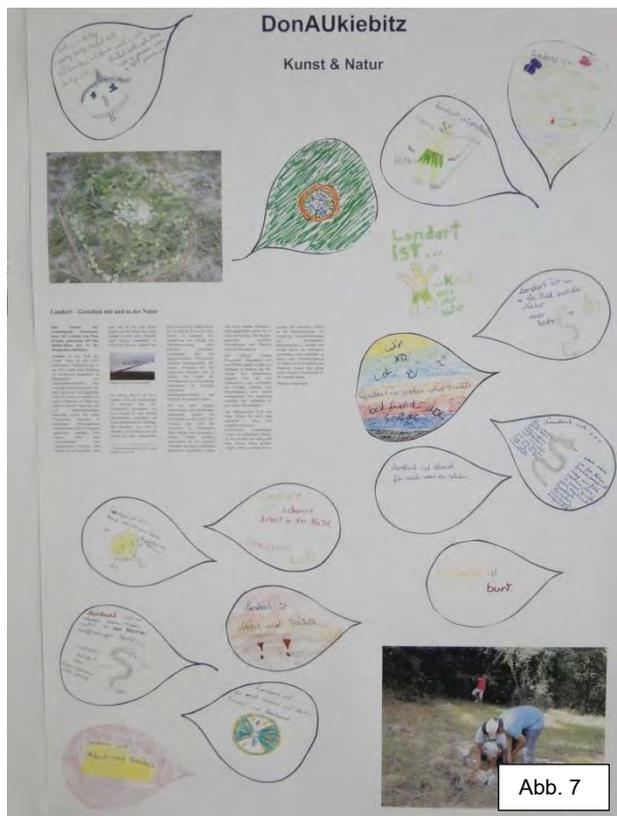


Abb. 7

Basierend auf den gewonnenen Informationen werden +/- kurze Texte geschrieben, angedacht als Gruppenarbeit in der Klasse. Beispiel: in einer Klasse schreiben vier bis fünf Gruppen mit jeweils vier Schüler je einen Artikel, die Klasse wählt dann entweder den besten aus oder macht einen gemeinsamen daraus. Analog einer Zeitung, gibt es ausführliche Fachartikel, kürzere kompakte Blöcke und ganz kurze „Textsplitter“.

Schüler, die mehr praktisch oder kreativ orientiert sind – die Kreativabteilung - zeichnet Comics, erfinden Rätsel, probieren Kochrezepte aus, die dann auch veröffentlicht werden, z.B. als Nachlese zu Aktion „Wildobst“.

Gestalterische Aktivitäten, Landart, Arbeiten mit Naturmaterialien werden dokumentiert

Zu allen Artikeln – außer den Nachrichtensplitter – sollte es Abbildungen und Photos geben. Dabei wäre es günstig, wenn die Schule die Bilddateien sammelt, können im NP Büro ausgedruckt werden.

Die von den Schülern getippten Texte wurden in ein einheitliches Spaltenlayout gebracht, um dem Erscheinungsbild einer Zeitung näher zu kommen.

### Phase 3: Fertigstellung, Layoutierung

Die ursprünglich geplante Idee einige sehr interessierte Schüler das Layout fertigstellen zu lassen, wurde verworfen. Stattdessen war es eine Gemeinschaftsarbeit der Schuldirektorin mit der betreuenden NP RangerIn. Die fertigen montierten Zeitungsseiten im Format 70 x 100 cm wurden bei einer Wiener Grafikfirma geplottet und schließlich im Krankenhaus auf Stellwänden aufgehängt.

## BYE BYE – DER ABSCHLUSS

Was groß anfängt, über Jahre gut funktioniert, wovon alle eine Fortsetzung wünschen, das muss auch würdig abgeschlossen werden. Das war die Grundidee für das Abschlussfest, das am 7. November 2014 in der Schule stattfand. Unter tatkräftiger Mitarbeit von zahlreichen Schülern aus verschiedenen Klassen der NMS und auch etlicher Lehrer wurde den anwesenden Gästen ein Querschnitt über die Arbeit der vergangenen vier Schuljahre präsentiert. Ebenso wurde bei dieser Gelegenheit eine „Lehrmittelbox“ an die Schulleiterin übergeben, die alle im Laufe des Projektes verwendeten Arbeits- und Datenblätter und weiterführenden Hilfsmittel für den Unterricht enthält.

### TIERSPUREN

Wie stellt man Spuren her: Gips anrühren, Spur abgrenzen (mit Kartonstreifen), mit recht dickflüssigem Gips Spur ausgießen, überdöcknen lassen, aus dem Abdruck herauslösen, ganz durchdöcknen lassen, erst dann anhaftende Erde etc. abbürsten. Für dauerhafte Haltbarkeit evt. Farblos lackieren

#### Reh:

**Wildschwein:** drückt Afterklauen ab, dadurch leicht vom Hirsch zu unterscheiden

#### Hund

**Biber** Hinterpfote mit Schwimmhäuten, Vorderpfote klein und rund

### MIKROSKOPIEREN

Im Optimalfall 4 Mikroskope, zwei mit Lebendmaterial, zwei mit konserviertem Material:

#### Lebend:

**Wasserassel:** Krebstiere wichtige Funktion im Lebenszyklus, fressen und zersetzen totes Pflanzenmaterial z.B. Blätter die im Herbst ins Wasser fallen, sehr nützlich,

**Wasserschnecke:** Pflanzenfresser verzehren Algenbeläge auf Blättern, oft Lungenatmer – d.h. sie müssen regelmäßig an die Wasseroberfläche um Luft zu holen

#### Konserviert:

**Hornisse:** naturgeschützte Art Hornissennester dürfen nicht einfach zerstört werden (Feuerwehr od. Imker holen), nützlich weil sie Wespen im Schach halten

**Blattskelett:** viele Organismen zersetzen im Herbst die weichen Blattanteile nur die harten „Blattadern“ bleiben übrig

### NATURALIENKABINETT

**Fraßspur vom Eichhörnchen** an einer Walnuss

**Genist:** Hochwasserspur, abgerissene Gräser Ästchen etc. die vom Wasser mitgeschwemmt werden und dann beim Rückgang des Wasser oft in Astgabel oder an Ästen hängenbleiben, ähnliches Aussehen wie Vogelnest- Name!

**Schlangehaut:** wahrscheinlich von Äskulapnatter, Rest eine Häutung

**Eichengallen = Knopperrn,** werden von Eichgallwespe verursacht, Insekt sticht Eichelkappe an, legt dort Ei ab, Eiche bildet Galle und schließt so das sich entwickelnde Insekt ein. Junge Gallwespe frisst in Galle und schlüpft nach ein paar Wochen

**Vom Wasser abgeschliffene Glas und Porzellanscherben**

**Sumpdeckelschnecke:** Wasserschnecke, Kiemenatmer kann mit Deckel Gehäuse verschließen, verschiedene Arten in der Donau und im Stillwasser

**Flussmuschel mit Byssusfäden,** Byssusfäden stammen von Wandermuschel, damit heften sich die Wandermuscheln an hartem Untergrund an und können so weitertransportiert werden ( mit anderen Muscheln oder mit Schiffen)

**Libellenlarve Häutungsrest,** Libellenlarve ist an einem Schilfhalm aus dem Wasser geklettert, Haut

platzt am Rücken auf, fertige Libelle steigt aus, bei Exuvie sind Flügelanlagen zu sehen  
**Eichelhäher:** Schwungfeder typische blaugestreifte Färbung  
**Schwan Flaumfeder**  
**Wespennest:** Wespen beißen mit ihren Mundwerkzeugen kleine Mengen Holz aus der Rinde oder bei anderen Bruchstellen, vermengen es mit Speichel zerkauen es zu einer Art Brei und formen damit sowohl die Außenhülle als auch die Waben in ihrem Nest. Wespennest hat fast die gleiche Struktur wie eine Küchenrolle  
**Fischschuppen** vom Karpfen  
**Fischwirbel**  
**Wildschweinborsten** aus dem Winterfell (müssen nicht immer schwarze sein)  
**Biberspäne:** bleiben übrig, wenn ein Biber eine Baum fällt  
**Biberholz,** hier hat der Biber die Rinde weggefressen, typische Winterfraßspur  
**Gerundete Kieselsteine**  
**Körbchenmuscheln:** aus Asien über den Seeweg eingeschleppte Muschelart  
**Rehzahn**  
**Schwefelporling:** essbarer Baumpilz  
**Knochenrest** vom Wasser glatt geschliffen

### AUSSTELLUNGSSTÜCKE

Wespennest  
 Abwurfstangen Hirsch  
 Donaukiesel  
 Vom Biber benagtes Weidenholz  
 Insekten rund um Hainburg:  
 • Hirschkäfer - Auwald  
 • Wiener Nachtpfauenaug – alte Hutweide  
 • Apollofalter - Braunsberg  
 Fischeskelett präpariert und Originalfund  
 Libelle Totfund

Tab.: 4 „Spickzettel“ für Schüler Präsentationen



Abb. 8



Abb. 9

Abb. 8 & 9: Ausschnitt aus dem Naturienkabinett und Beispiele für Landart

Die Veranstaltung wurde komplett von der Schule organisiert, die Schüler betreuten nicht nur ihre Präsentationen sondern waren auch für die Ausrichtung des Buffets zuständig.

Erfreulicherweise fand die Veranstaltung auch Eingang in die lokalen Medien, womit wieder Die Eltern der beteiligten Schulkinder erreicht werden können. Diese positive Rückkoppelung ist ein wesentlicher Faktor im Gesamtprojekt.

## 26 Stadt Hainburg

Woche 46/2013 **NÖN**

Die Schüler hatten selbst das Buffet vorbereitet (im Bild v. l.): Lehrerin Olivia Höferl, Maximilian Bauer, Laura Rudnick, Marcel Dinter, Sertap Tegmen, Anita Simeonovic, Julia Perger, Belinda Wimmer und Lukas Block.  
Foto: Rittler



## Zum Thema

○ Ein Teil der Umweltbildungsmaßnahmen des Nationalparks Donau-Auen besteht darin, Kinder und Jugendliche aus der Region verstärkt für die Besonderheiten und Aufgaben des Schutzgebiets vor der Haustür zu sensibilisieren.

○ Mit Schulen in den Nationalpark-Gemeinden werden daher laufend Projekte initiiert.

○ In zahlreichen Exkursionen konnten alle Schüler und Schülerinnen im Nationalpark forschen, entdecken und beobachten.

## Projekt: Natur vor der Haustür erleben

**Nationalpark trifft Schule** | Schüler der NMS Hainburg befassten sich eingehend mit der Tier- und Pflanzenwelt in den Donauauen.

Von **Josef Rittler**

**HAINBURG** | Im Rahmen seiner Umweltbildungsarbeit gestaltete der Nationalpark Donau-Auen ein über mehrere Jahre laufendes Gemeinschaftsprojekt mit der NMS Hainburg. Unter dem

Motto „Nationalpark trifft Schule“, geleitet von Nationalpark-Rangerin Gabriele Hrauda, wurden Lehrinhalte über den Nationalpark in Unterrichtsfächern wie Biologie oder bildnerische Erziehung behandelt. Zur Vertiefung unternahmen die Schüler Exkursionen in die Au. Das Ziel der Initiative war, den Schülern die Natur vor der Haustür näherzubringen, vom einfachen Donaukiesel bis zur reichen Tierwelt des Nationalparks. Mehrfach hatten die Schüler in der Öffentlichkeit ihre Arbeiten vorgestellt, etwa durch die Gestaltung einer Wandzeitung im Foyer des Landesklinikums Hainburg.

Vergangene Woche wurde das Projekt mit einer kleinen Feier in der Schule abgeschlossen. Die Schüler präsentierten die Ergebnisse ihrer Arbeit: Sie hatten Infotafeln zu bestimmten Themen erstellt und viele Schaustücke gesammelt. Auch für die musikalische Umrahmung und das Buffet hatten die Schüler selbst gesorgt.

Lehrer, Schüler und Vertreter des Nationalparks sowie der Gemeinde zogen eine durchwegs positive Bilanz. Direktorin Rositta

Köpplinger betonte, wie viel Engagement alle Beteiligten in den letzten Jahren eingebracht hätten. Jedes Schulkind sei mehrfach im Nationalpark gewesen, um zu forschen, zu suchen und zu entdecken: „Eine Erfolgsgeschichte und die bestmögliche Investition in die Zukunft der Kinder!“

### Weitere gemeinsame Aktivitäten geplant

Nationalparkdirektor Carl Manzano hielt fest, dass es von Naturkunde bis zur Geschichte zahlreiche Anknüpfungspunkte zur Donau und ihrer Au in der Bildungsarbeit gäbe. In dem Projekt sei es gelungen, mit den Kindern den Bezug zum Leben am Strom herzustellen. Der Nationalpark sei bemüht, auch in Zukunft genügend Förderungen aufzutreiben, um weitere Projekte dieser Art durchzuführen.

Hainburgs Umweltstadträtin Elisabeth Staffenberger beglückwünschte die Schüler zu ihrem Engagement. Auch der Umweltausschuss der Gemeinde werde die künftige Zusammenarbeit von Nationalpark und Schule finanziell unterstützen.



Präsentation der Schaustücke (v. l.): Katharina Zapletal, Selina Arbeithuber, Sarah Elsner, Rangerin Gabriele Hrauda, Celina Markl, Umweltstadträtin Elisabeth Staffenberger, Direktorin Rositta Köpplinger, Nationalpark-Direktor Carl Manzano, Selina Mathä, Yusuf Caf und Laura Blazickova.  
Foto: Kern

# DER ALLTAG – EIN BLICK IN DIE PRAXIS

## DIE NACHFRAGE

So sinnvoll und wichtig eine lange Projektdauer, gerade im Vermittlungsbereich ist, birgt sie doch die Gefahr der Abstumpfung. Etwas, das ohnehin immer vorhanden ist, verliert manchmal an Attraktivität und gerät ins Hintertreffen gegenüber dem Neuen das vielleicht auch nur kurzfristig bereitsteht. Dieser Problematik war auch unser Projekt ausgeliefert, auch wenn es den großen Vorteil hatte, dass sämtliche Programme für die Schüler kostenfrei waren. Der Kostenfaktor, das zeigt die Lehrerbefragung nach zwei Schuljahren, ist jedoch ganz wesentlich. Nie wäre es möglich, dass Klassen drei oder sogar vier Nationalparkprogramme pro Schuljahr absolvieren könnten, wenn diese regulär zu bezahlen wären. Gerade aber die intensive Beschäftigung hinterlässt bei den Kindern und Jugendlichen nachhaltige Eindrücke, die über lange Zeiträume – siehe dazu auch die Schülerinterviews - in Erinnerung bleiben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der teilnehmenden Klassen pro Schuljahr gesplittet nach Jahrgängen.

	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
1. Klassen	5	6	5	7 (2)
2. Klassen	12	6	6 (1)	6 (2)
3. Klassen	5	10	(2)	7 (1)
4. Klassen	8	8	13	(2)
Summe	30	30	26 (3)	22 (7)

Tab.:5: Anzahl der Aktivitäten pro Schulstufe und Schuljahr (in Klammer die abgesagten Exkursionen)

Auf den ersten Blick erscheint die Abnahme nach den ersten beiden Projektjahren sehr deutlich auszufallen, sie lässt sich aber aus der Schulstruktur einfach erklären. Zu Projektstart wurden 15 Klassen geführt, mit Ende des Schuljahrs 2012/13 jedoch nur 12. Wenn man von einer Nachfrage von zwei oder drei Exkursionen pro Schuljahr und Klasse ausgeht, ergibt sich allein daraus bereits eine Abnahme von sechs bis neun Exkursionen. Somit ist diese Reduktion nicht weiter tragisch.

Ebenso ist der Ausfall von sieben Exkursionen im letzten Schuljahr rein auf äußere Umstände zurückzuführen, das Jahrhunderthochwasser im Juni 2013 hat leider 5 Boots- und 2 Tümpel-Exkursionen verhindert. Wie überhaupt Absagen nur witterungsbedingt erfolgten, Gewitter Sturm oder eben Hochwasser lassen einfach keine Aktivitäten im Freiland zu. Im Gegenteil sowohl Schüler wie auch Lehrer der NMS Hainburg zeigten sich gegenüber Kälte, Hitze, Gelsen oder sonstigen Einflüssen, die oftmals bei Exkursionen bejammert werden, sehr resistent.

Ein Schüler, der im Schuljahr 2009/10 die erste Klasse der Mittelschule besuchte und sie daher 2012/13 verließ, hat im schlechtesten Fall in dieser Zeit acht Programme zum Thema Nationalpark absolviert. Auch wenn es natürlich acht wahrscheinlich sehr verschiedene Inhalte waren, bestimmte Grundinformationen kommen natürlich immer wieder und prägen sich so unbewusst dem Lernenden ein.

Ein wichtiges Zeichen für die gute Eingliederung des Projektes in den Unterricht ist auch die Verteilung der Aktivitäten über das Schuljahr. Natürlich wurden wassergebundene Exkursionen in die warme Jahreszeit gelegt, ansonsten die einzelnen Themen aber dem Unterrichtsplan entsprechend durchgeführt. Somit verkam das Projekt nicht zu einer Alibiaktion, bei der man ein wenig Beschäftigung für die letzte Schulwoche sucht, sondern wurde wirklich sinnvoll umgesetzt.

Im nächsten Schritt erfolgt die Darstellung der Häufigkeit, mit der bestimmte Themen nachgefragt wurden.

Thema	Anzahl insgesamt	Anzahl aufgeteilt nach Schulstufen			
		1.	2.	3.	4.
Spurensuche & Fährtenlesen	15	9	6		
Schlauchboot bzw. Kanu	11		3	3	5
Jahreszeiten in der Au	9		2	4	3
Tümpeln	9	6	3		
Artenvielfalt <sup>3</sup>	8	3	3		2
Wildnisküche	7		4	1	2
Donau als Schifffahrtstraße	6			3	3
<i>Au mit allen Sinnen</i> <sup>4</sup>	6	3	3		
Spezielle Auwaldbewohner	5	1	2	2	
Donauanrainerstaaten	5		2	1	2
Landart	5		1	2	2
Ereignisse des Jahres 1984	4				4
Mikrotheater	4		2	1	1
<i>Müllsammeln</i> <sup>5</sup>	4	1	2	1	
<i>Energiegewinnung</i>	3				3
<i>Die Au zur Römerzeit</i> <sup>6</sup>	3				3
Wasserqualität	2			1	1
<i>Insektenhotel</i> <sup>7</sup>	1	1			
<i>Lebensraumoptimierung</i> <sup>8</sup>	1			1	
<b>Summe</b>	<b>108</b>	<b>24</b>	<b>33</b>	<b>20</b>	<b>31</b>

Tab. 6. Häufigkeit der bestellten Programme, die kursiv ausgewiesenen Themen wurden nicht über die gesamte Projektzeit angeboten

<sup>3</sup> Das Programm Artenvielfalt ergab sich auf Grund der Schwerpunktsetzung aus den Bausteinen Erforschen spezieller Lebensräume sowie Kennenlernen der Tier und Pflanzenwelt in der Au

<sup>4</sup> Das Programm „Au mit allen Sinnen“ wird erst im Schuljahr 2010/11 angeboten. Es wurde als Ersatzprogramm notwendig, weil extremes Schlechtwetter jede Aktivität im Freien verhinderte. Diese Programm wurde ab 11/12 in das Regelprogramm aufgenommen und auch nachgefragt

<sup>5</sup> In Zusammenarbeit mit der Abteilung Naturraummanagement der NP Verwaltung wurde dieses Programm im letzten Projektjahr angeboten

<sup>6</sup> Dieses Programm stand in Verbindung mit einer Ausstellung im Wasserturm Hainburg, die vom Nationalpark Kooperationspartner NPI in der Saison 2012 gestaltet und durchgeführt wurde

<sup>7</sup> In Zusammenarbeit mit der Abteilung Naturraummanagement der NP Verwaltung wurde dieses Programm im letzten Projektjahr angeboten

<sup>8</sup> In Zusammenarbeit mit der Abteilung Naturraummanagement der NP Verwaltung wurde dieses Programm im letzten Projektjahr angeboten

Die in Tabelle 6 dargestellten Häufigkeiten lassen verschiedene Rückschlüsse zu:

Insgesamt wurden in den vier Schuljahren 24 verschiedene Themen angeboten, davon immerhin 19 nachgefragt. Diese weite Streuung bestärkt, Vielfalt nicht nur als biologisches Schlagwort zu handeln, sondern sehr wohl auch in den Bildungsprogrammen des Nationalparks eine Rolle spielen zu lassen.

108 Exkursionen in 4 Jahren bedeuten statistisch gesehen 27 Programme pro Schuljahr, d.h. ein Schüler hatte 2 - 3x pro Schuljahr die Gelegenheit daran teilzunehmen.

Sehr klar zeigen sich Häufung zwischen Themen und Altersstufen, diese Korrelationen entstehen einerseits aus der Anknüpfung an den Lehrplan, andererseits aus den Neigungen und Interessen einer bestimmten Altersgruppe.

So attraktiv Aktivitäten im Freien sind, ein griffiges Thema lässt sich durchaus im Klassenzimmer spannend vermitteln. Die Tabelle zeigt gute Nachfrage bei etlichen indoor Themen.

Vom Lehrplan her wäre eine besonders starke Nachfrage in den zweiten und dritten Klassen zu erwarten, zumal das Thema Wald im Lehrplan der dritten Klasse vorgesehen ist. Dafür fehlte aber vielleicht ein eindeutiges Angebot - ein Hinweis für eine Verbesserung bei einer möglichen Weiterführung des Projektes.

Sehr erfreulich ist der rege Zuspruch in vierten Klassen. Programme wie „Donauanrainerstaaten“ oder „Die Ereignisse von 1984“ – siehe dazu auch die nachfolgenden Aufsätze - zeigen, dass diese Themen die Jugendlichen schon auch interessieren können.

Überhaupt war es eine Grundstimmung im Projekt, dass die Kinder und Jugendlichen von einer sehr positiven Emotion getragen wurden. Kein Raunzen, kein Jammern, sondern aufgeschlossene Neugierde auf die Dinge, die sie erwarten. Das ist als ein wesentlicher Verdienst der begleitenden und einleitenden Lehrer zu werten. Ihre positive und offene Einstellung hat sich immer wieder gut auf die Schüler übertragen. An anderes Beispiel für die Begeisterung war es, dass bei einer Nachmittagsveranstaltung sogar noch Schüler aus Parallelklassen dazu gestoßen sind.

Letztendlich spielt natürlich das individuelle Interesse eines Lehrers eine Rolle. Besonders Begeisterte hinterlassen natürlich in dieser Übersicht ihre Spuren.

## **WAS BLEIBT HÄNGEN – BEISPIEL EINER NACHBEREITUNG**

Ein Anspruch an das Projekt war es, gut an den Unterricht anzuknüpfen. In vielen Fällen war die Nationalparkexkursion der Einstieg in ein neues Thema und es erfolgt daraufhin eine Vertiefung oder Nachbereitung.

So geschehen auch bei dem Thema „die Ereignisse von 1984“, wobei es um die Aubesetzung und die daran anschließende Zeit der Nationalpark Vorbereitung geht. Dieses Thema ist auf Grund des lokalen Bezuges für Hainburger Schüler besonders interessant, weil ihre Eltern oder Großeltern damals vielleicht beteiligt waren und die Schüler so von verschiedenen Seiten Informationen zusammentragen können. Außerdem sind die damaligen Ereignisse auch wegen der enormen Weiterentwicklung der Informationstechnologien 14 Jährige des Jahres 2014 nahezu unvorstellbar.

Das Thema wurde indoor an Hand des Pressespiegels aus dem Dezember 1984 abgehandelt, die Schüler erhielten somit einen sehr authentischen Eindruck der Ereignisse.

Ein paar Tage nach der Präsentation haben sie die Aufgabe bekommen wichtige Daten und ihre Gedanken dazu kurz zusammenzufassen.

Die nachfolgenden fünf Beispiele sprechen für sich und sollen daher auch unkommentiert bleiben.

Katki, Stoffi, Michelle

40

## Vortrag von Fr. Hrauda am 3.12.2010

Am 3.12.2010 haben wir einen interessanten Vortrag über „Verhinderung des Wasserkraftwerkes“ von Frau Hrauda gehört. Sie erzählte uns, dass 1984 in Hainburg an der Donau ein Wasserkraftwerk errichtet werden sollte. Anfang Dezember des Jahres waren Rodungsarbeiten geplant. Frau Hrauda berichtete uns, dass sich Naturschützer und Kraftwerksgegner in der Au versammelt hatten, um den Bau des Wasserkraftwerkes zu verhindern. Die Au-Schützer blieben Tag und Nacht, in der eisigen Kälte und schliefen auch dort um den Bau des Kraftwerkes zu stoppen. Wären wir an der Stelle eines Kraftwerksgegner oder eines Naturschützer, wüssten wir nicht ob wir bei minus Graden draußen schlafen würden. Während der Demonstration gab es einen gewaltfreien Widerstand, auch kam es zu dutzenden Verletzungen und Verhaftungen. Am 19. Dezember kam es zum schwarzen Mittwoch. Währenddessen als Frau Hrauda uns diesen Ablauf erzählte, waren sich einige von uns bewusst, dass das keine angenehme Zeit für die Demonstranten gewesen ist. Als sich diese Kraftwerksgegner und Naturschützer verbündeten, gab es in der Zwischenzeit auch Polizeieinsätze. Diese schlugen mit Schlagstöcken auf die Demonstranten ein. Die Polizisten verwendeten Wasserwerfer, Stacheldrahtrollen und Hunde. Journalisten werden an der Berichtserstattung gehindert, die Kamera zweier Fernsehteams zerstört, Filme aus diversen Fotoapparaten gerissen. Die Demonstration war erfolgreich, denn es wurde kein Wasserkraftwerk errichtet.

---

Donau, 1984 :

Aus dem Vortrag von Fr. Hrauda erfuhren wir, was für mutige Menschen wir in Österreich haben. Im Jahre 1984 sollte in Hainburg an der Donau ein Wasserkraftwerk gebaut werden. Dadurch gab es eine große Demonstration mit 20.000 Menschen die gegen so eine riesige Umweltbeschädigung protestiert haben. Am Anfang Dezember 1984 waren die Rodungsarbeiten für das Wasserkraftwerk geplant worden. Die Menschen wollten einen Gewaltfreien Widerstand, doch die Regierung alarmierte die Polizei, die gegen die Protestierenden Wasserwerfer einsetzte, wodurch sehr viele Menschen verletzt wurden. Da die Menschen in der Au auch geschlafen haben- im Jänner! , waren diese natürlich gegen die Polizei kraftlos und die Polizei gewann. Es wurden viele festgenommen und schwer verletzt. Dadurch nannte sich dieser Tag, der 19. Dezember als der "schwarzer Mittwoch". Die Demonstration war aber nicht nutzlos. Bundeskanzler Sinowatz rief bis zum 03.01.1985 den Weihnachtsfrieden aus, und die Rodungsarbeiten wurden gestoppt. Heut zu Tage sind wir froh, dass wir nicht in einer Gegend mit Kraftwerken und künstlichen Gras zu leben haben, sondern einen schönen Platz zum leben, mit lachenden Kindergesichtern.

ENDE

### Besetzung der Hainburg Au – 1984

1984 sollte in Hainburg an der Donau ein Wasserkraftwerk errichtet werden. Anfang Dezember waren Rodungsarbeiten geplant.

Kraftwerksgegner wollten die Rodungen verhindern.

Am 8. Dezember 1984 fand eine Großkundgebung von ca. 8.000 Menschen statt. Sie organisierten einen „Gewaltfreien Widerstand“. Es war bitterkalt, aber die Demonstranten übernachteten - trotz der Kälte – im Freien, in Schlafsäcken.

Am 9. Dezember kam es zu einem weiteren Zuzug von Au-Schützern mit Schlafsäcken und Zelten. Die Besetzer wurden von der Bevölkerung unterstützt. Am 19. Dezember kam zu Verhaftungen und Zusammenstößen mit der Polizei („Schwarzer Mittwoch“).

Am 22. Dezember verließen aber die ersten Bauarbeiter mit ihren Baggern die besetzte Au.

Ganz Österreich atmete auf: „Weihnachtsfrieden in der Hainburg Au“

 / CEM CINAY

## **Die Hainbuger- Au Demonstration**

### **Vortrag von Fr. Hrauda am 3.12.2010**

Der Vortrag über die Demonstration des Hainburger Wasserkraftwerkes war sehr interessant. Im Dezember 1984 sollte in der Hainburger Au ein Wasserkraftwerk gebaut werden, doch die Naturschützer der Region wollten das nicht und begannen zu demonstrieren. Als die ersten Arbeiter mit den Rodungen beginnen wollten, stellten sich Kraftwerksgegner und Naturschützer in den Weg. Am 19. Dezember, kam sogar die Antiterrorereinheit (Kobra) mit Kampfhunden, Wasserwerfern und Schlagstöcke um die Demonstranten zu entfernen. Es gab viele Verletzte und Verhaftete. Nun wurde auch die Bevölkerung aufmerksam und fuhr in die Au. Die Bauern trafen sich in ihren Dörfern und fuhren gemeinsam mit den Traktoren in die Au und schiefen sogar in der eisigen Kälte. Trotz dieser Kälte befanden sich rund 3.500 Menschen in der Au. Ich könnte es mir nicht vorstellen in dieser Kälte freiwillig zu schlafen. Trotz Stacheldrahtzäunen und Polizeikordon verhinderten die Naturschützer die Fortsetzung der Rodungsarbeiten. Sogar einige Verwandte von mir waren unter Tags bei den Demonstrationen in der Au dabei. Zur gleichen Zeit fand in Wien eine der größten Demonstrationen mit rund 20.000 Menschen statt. In der Au blockierte die Bevölkerung weiters die Rodungsarbeiten und die Polizei griff immer härter durch. Keiner wollte den Bau des Kraftwerkes, nur die Politiker sahen das nicht ein. Kurz vor Weihnachten hat Bundeskanzler Sinowatz bis 3 Jänner 1985 den "Weihnachtsfrieden" ausgerufen. Nach den 3 Jänner wurde dann festgestellt, dass die Arbeiter noch gar kein Recht zur Rodung bzw. zum Bau des Kraftwerkes hatten.

# DIE AU- DEMONSTRATION

Mir hat der Vortrag von Fr.Hrauda am 3.12.2010 sehr gut gefallen, weil ich Etwas von einer Zeit gehört habe, zu der ich noch nicht auf der Welt war und das hat mich interessiert. Meiner Meinung nach war es richtig, dass sie gegen den Bau eines Wasserkraftwerkes an der Donau demonstriert haben denn man kann dort gut angeln und Kanu fahren und Wasserkraftwerke sind auch schädlich für die Umwelt. Es war auch gut das die Bevölkerung mit geholfen hat denn sonst würde jetzt ein teil der Donau Betoniert sein, wie in einer Stadt. Die Demonstration fing am 8.Dezember.1984 an und hörte am 23.Dezember auf aber Bundeskanzler Sinowatz hat den Weihnachtsfrieden bis 3.1.1985 ausgerufen. Es gab zwar viele verhaftete und verletzte aber es hat sich gelohnt dagegen zu demonstrieren. Es versammelten sich auch Naturschützer aller art aus Österreich denn diese Naturschutzaktion war im Ganzen Land bekannt und auch Kraftwerksgegner versammelten sich. Es war die größte Demonstration im bereich Wien um diese Zeit. Auch meine Oma und meine Mutter waren dabei sie haben zwar nicht dort geschlafen aber sie sagten dass sich wirklich sehr viele Leute Versammelt haben und es haben auch einige Mehrere tage dort geschlafen.

## VOM WERT DER NATURERFAHRUNG

*„ Wenn wir einen Spaziergang machen, wenden wir uns ganz natürlich den Feldern und Wäldern zu. Was würde aus uns werden, wenn wir uns nur im Garten oder auf der Promenade bewegen würden. .... Selbstverständlich ist es sinnlos unsere Schritte zum Wald zu lenken, wenn wir dort nicht wirklich ankommen. Ich bin beunruhigt, wenn ich merke, dass ich eine Meile in den Wald hineingegangen bin, ohne auch im Geist dort zu sein<sup>9</sup>“*

Diese so modern klingenden Zitate stammen bereits aus den 50iger Jahren des 19. Jahrhunderts. Thoreau beklagt schon damals die Naturentfremdung der Stadtbevölkerung und besonders bei vielen jungen Menschen, dass sie den Bezug zu ihrer natürlichen Umwelt verloren haben. Auch spricht er der „second-hand nature“ - also den künstlich geschaffenen, behübschten Gärten und Parks – die so wesentliche Wildheit ab, die zu erfahren, ein wichtiger Erfahrungsschatz sein sollte.

Insofern beklagt man im beginnenden 21. Jahrhundert also kein neues Phänomen. Bedenklich jedoch, dass man über die Jahrhunderte kein Mittel gefunden hat, die Strömung der Naturentfremdung zu ändern. Ebenso erscheint es fragwürdig, dass bis heute oder gerade heute wieder die Naturerfahrung in Frage gestellt und ins Reich des Esoterischen abgetan wird.

---

<sup>9</sup> Henry David Thoreau, Walking, Atlantic Monthly Juni 1862

Das Überfüttern mit Faktenwissen bevor das eigentliche Interesse an Natur geweckt wurde, verursacht mehr Schaden als Nutzen. Das individuelle Entdecken, das gedankenverlorene Spiel und der Gebrauch der Sinne sind ein wesentlich effektiverer Zugang um Begeisterung für Natur zu wecken.<sup>10</sup> Ehrgeizige Lehrer mögen das vielleicht als Vertrödeln von Unterrichtszeit ansehen, für sie ist das Aufzählen von Artnamen wichtiger. Nachhaltiger ist es aber sicher dem Kind oder Jugendlichen ein offenes und unbeschwertes Erforschen eines Lebensraumes zu ermöglichen.

Freilandaktivitäten geben nicht nur sprichwörtlich sondern auch im übertragenen Sinn viel Raum dafür Schüler selbstständig agieren zu lassen. Dieser aktive Zugang führt dazu, dass den Kindern und Jugendlichen inhaltliche Fragen wie von selbst kommen und sie von sich aus beginnen Informationen nachzufragen. Nach einer aktiven Eingangsphase ist die Vermittlung lexikalen Wissen einfach, weil alle schon auf die „Auflösung“ und die Beantwortung ihrer Fragen warten – jetzt wollen die Jugendlichen es endlich wissen.

Die so entstandene Naturverbundenheit ist die Grundlage dafür, dass sich Menschen für ihren Lebensraum auch engagieren. Damit ist nicht nur gemeint, dass sie bei der Zerstörung von großen Naturräumen aktiv werden. Auch das kleinräumige persönliche Umfeld wird anders „behandelt“. Und sei es nur, dass man eine Hecke mit einheimischen Sträuchern pflanzt, die im Winter Vögeln Futter und vielen andere Tieren Überwinterungsmöglichkeiten bietet, statt die gerade modernen Gewächse aus dem Gartenkatalog zu wählen, die von der einheimischen Tierwelt nicht angenommen werden.

„*Wer wirklich leben will, muss dem Leben ausgesetzt sein, von klein auf*“. Dieser Satz lässt sich gar nicht zitieren, weil er so häufig von vielen Menschen geäußert wird. Leben findet nun einmal nicht innerhalb von vier Wänden statt, sondern im Freien, ausgesetzt – mittlerweile - so unbekanntem Einflüssen wie Wind, Regen und Sonne.

„*Orte mit Erde, Gebüsch und Gewässer sind frei gestaltbar, sinnlich erfahrbar und vermögen nicht nur Zugehörigkeitsgefühl sondern auch Initiative zu aktivieren. Natur fördert das Immunsystem, körperliche Fitness, bremst – geistige - Kurzsichtigkeit, fördert Aufmerksamkeit und Achtsamkeit und wird damit zum Gegengift zur schleichenden Enteignung der Kindheit, zur maßlosen Anregung der Großen, deren überdimensionierten Lernportionen und übermotivierter Behütung.*“<sup>11</sup>

Anders als viele Eltern heutzutage richtet sich die Natur nicht nach den Wünschen und Vorstellungen der Kinder, die diese Widerständigkeit, dieses Abenteuer und auch ein gewisses Risiko zum schrittweisen Aufbau von Selbstregulation und Selbstvertrauen, zur Erweiterung ihrer Grenzen notwendig brauchen.

Naturerfahrung darf allerdings nicht zur netten Ergänzung im Alltag verkommen, zum Lückenbüßer wenn sich irgendwo im prall gefüllten Terminkalender des Kindes ein Zeitfenster auftut. Kinder brauchen Natur ganz notwendig. Natur stellt für die kindliche Entwicklung eine maßgeschneiderte Erfahrungswelt dar, für die es bis heute keinen Ersatz gibt. In ihr haben die Kinder seit jeher ihre grundlegenden Lebenskompetenzen erspielt, - letztendlich wie bei jeder anderen Säugetierart auch.

Renz-Polster & Hüther nennen das „selbstbestimmte Draußensein in einer unstrukturierten Umwelt“ ein Grundbedürfnis, weil hier vier Grundprinzipien für Entwicklung unmittelbar gegeben sind: Freiheit, Unmittelbarkeit, Widerständigkeit und Bezogenheit.

Schließlich kann Natur auch ein Katalysator für das Entwickeln von Sozialkompetenzen sein. Hindernisse können oftmals nur gemeinsam überwunden werden, es entstehen durch ähnliche Interessen neue Freundschaften, man geht gemeinsam auf Entdeckungen. Dickicht schafft Versteckplätze wo Kinder und Jugendliche einer manchmal zu übermächtigen „Behütung“ entkommen können.

Es liegt an Eltern und Lehrern Kinder und Jugendlichen diesen Freiraum zuzugestehen und diese Erfahrungen zuzulassen.

<sup>10</sup> Joseph Cornell, A Journey to the Heart of Nature 1994, Dawn Publications, Nevada City

<sup>11</sup> Herbert Renz Polster & Harald Hüther Wie Kinder heute wachsen, Natur als Entwicklungsraum 2013, Verlag Beltz,

*... teach your children well..  
crosby , stills, nash & young, 1970*

## ZUGEHÖRT

Ein Abschlussbericht über ein langandauerndes Projekt ist unvollständig, wenn nicht Hauptakteure zu Wort kommen. Es kann von Seiten eines Betreuers noch so viel Input kommen, wenn Lehrer und Schüler nicht mitspielen, wird ein solches Projekt nie in Gang kommen.

Für den Zwischenbericht waren bereits einige Lehrer befragt worden. Dabei ging es vor allem um die Bedeutung des Projektes als zusätzliche Informationsquelle und dafür, die Schüler mit der Au und dem Nationalpark näher in Kontakt zu bringen. Es wurden aber damals bereits die positiven Auswirkungen einer Freilandaktivität auf das Sozialgefüge in eine Klasse hingewiesen – durch das Aufbrechen von eingefahrenen Gruppenbildungen.

## DIE STIMMUNG DER LEHRER

Die nunmehrige Befragung wurde breiter angelegt und zielt vor allem auch auf Stimmungen ab, die sehr wesentlich die grundsätzliche Einstellung zum Projekt beeinflussen. Ebenso überträgt sich gerade in dem so engen Verhältnis von Lehrern und Schülern die Stimmung sehr leicht von einer Gruppe auf die Andere.

Zum Zeitpunkt der Befragung waren im Kollegium der NMS 34 Lehrer, davon haben 9 den Fragebogen nicht bekommen, weil sie

- durch Abwesenheit (Krankenstand Karenz etc.) von der Schule,
- erst seit Jahresbeginn an der Schule

oder

- durch eine Fächerkombination, die keinerlei Anknüpfung an die Inhalte gefunden hat nicht in das Gesamtprojekt involviert waren.

Von den restlichen 25 waren drei am Befragungstag krank, sodass **22 den Fragebogen erhalten haben, 17 Fragebögen wurden ausgefüllt zurückgegeben.**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Für die Erstellung des Schlussberichtes im Kooperationsprojekt zwischen der NMS Hainburg und dem NP Donauauen, ersuche ich Sie um die Beantwortung einiger Fragen.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

G. Hrauda

*Ich unterrichte seit (bitte ankreuzen)*

0 1 - 2 Jahren

0 3 – 4 Jahren

17 5 und mehr Jahre

an der NMS / HS Hainburg

*Ich unterrichte folgende Gegenstände (bitte aufzählen)*

Gegenstand	Anzahl	Gegenstand	Anzahl
Berufsorientierung	1	Französisch	1

## Projektendbericht

Bewegung & Sport	8	Geografie und Wirtschaftskunde	6
Bildnerische Erziehung	6	Geometrisch Zeichnen	2
Biologie und Umweltkunde	7	Geschichte & Sozialkunde	5
Chemie	2	Mathematik	8
Deutsch	7	Musik	2
Englisch	4	Physik	2
Ernährung & Haushalt	2	(Technisches) Werken	4

*Ich habe das Projekt direkt mit meinem Unterricht verknüpft bzw. eingebunden*

17 ja                      0 nein

*Als Klassenvorstand habe ich die Möglichkeit eines betreuten Klassenausfluges (z. B. Jahresabschluss) genützt*

14 ja                      2 nein                      1 keine Rückmeldung

*Das Projekt betrifft mich nicht, weil es meine Unterrichtsgegenstände nicht berührt*

0 ja                      0 nein

Diese Frage war obsolet, da diese Lehrer von Haus aus an der Befragung nicht teilgenommen haben.

*Im Verlauf der letzten vier Schuljahre habe ich das Angebot des NPs in Anspruch genommen (sowohl als Hauptverantwortlicher als auch als „Begleitlehrer“)*

0 Nie  
11 1 – 5x  
4 6 – 10x  
2 öfter

wurde das Angebot in Anspruch genommen

*Das Angebot (die einzelnen Projektbausteine) passt für*

17 Alle Altersstufen  
0 1. Klasse  
0 2.Klasse  
0 3. Klasse  
0 4. Klasse

je nach gewählten Bausteinen

*Diese inhaltliche / fachliche Information war für mich neu / ist mir in Erinnerung geblieben*

Nahrungsmittel aus der Natur, Spurensuche

Ich fand besonders die historischen Informationen zur Aubesetzung interessant und habe von Frau Hrauda tolles Quellenmaterial erhalten, das ich auch heute in meinem Geschichtsunterricht verwende

Nahrungsmittel aus der Natur Leben im Tümpel, Projekt in Stopfenreuth (Gipsabdrücke, Spurenlesen)

Informationen zur Schiffmühle in Orth/Donau

Wanderung im Nationalpark

*Meine Stimmung bei den Exkursionen / Veranstaltungen ist mir als (z.B. entspannt, gestresst (hoffentlich nicht!) etc.) in Erinnerung geblieben*

entspannt informativ, lehrreich nett lustig

entspannt und abwechslungsreich

entspannt interessiert erfreut über die Abwechslung

sehr positiv entspannt

neugierig gespannt welche tollen Aktivitäten uns erwarten werden

ok, entspannt

entspannt und interessiert

entspannt

entspannt

angenehme Atmosphäre, Kinder hatten Spaß somit ist auch der Lehrer entspannt

entspannt

sehr entspannt

interessant informativ abwechslungsreich und entspannt

entspannt

entspannt

informativ

*Dieser Stimmung ist mir bei den Schülern während der Exkursionen /Veranstaltungen aufgefallen*

Haben meist fleißig und aufmerksam mitgemacht (Tümpeln war ein großer Erfolg, mehr Kinder als Tiere im Wasser)

Entspannt interessiert

Motiviert engagiert (zumindest größtenteils), erfreut über die Abwechslung

Auch viele sonst uninteressierte Kinder warfen mit allen Sinnen bei den Projekten aktiv dabei

Größtenteils sehr interessiert, natürlich auch die üblichen Verdächtigen

Neugierde Interesse und viel Freude, einige zeigten großes Engagement

Interessiert

interessiert

interessiert

Kinder waren sehr interessiert, hatten Spaß arbeiteten sehr aktiv mit

Größtenteils recht bemüht und begeistert

interessiert

Interessant informativ abwechslungsreich und entspannt

Aufgeregt, teilweise desinteressiert

Spaß Spannung Neugierde

*Ich bin über die Aktivitäten des Nationalparks im Raum Hainburg (Uferrückbau, Wiederanbindung Johlerarm) informiert*

15 ja

1 eher nein

1 keine Antwort

*Ich wohne*

9 in Hainburg

2 in einer anderen NP Gemeinde (Petronell, B.-D. Altenburg, Wolfsthal)

6 außerhalb der NP Region

*Interessant bei dieser Frage:*

*5 von 6 der außerhalb der NP Wohnenden sind über das Projekt informiert, nur eine(r) gibt keine Rückmeldung,*

*Das hat mir im Projekt gefehlt:*

Mehr Tiere

Schönes Wetter ;-)

Mehr Zeit (Zeitfenster zu eng gesteckt)

*Das wünsche ich mir für eine eventuelle Fortsetzung der Zusammenarbeit*

Weiter so

Ich würde mich sehr über eine Fortsetzung des Projektes Nationalpark MNS Hainburg freuen. Die Aktivitäten, meist betreut von Frau Hrauda, waren spannend informativ, jedes Mal ein „kleines Abenteuer“. Danke dafür!

Ich würde mich über eine Fortsetzung der Zusammenarbeit sehr freuen mit Frau Hrauda als engagierter kompetenter Betreuerin und bedanke mich beim NP Team für das tolle Projekt! Wie und wann erfahren ortsansässige Kinder so viel über die Au, die vor ihrer Haustür liegt. Tolle Sache! – namentlich unterzeichnet

Ich wünsche mir eine weitere Zusammenarbeit mit Frau Hrauda. Vielen Dank! namentlich unterzeichnet

Weitere Betreuung durch Frau Hrauda, Kennenlernen der Auegebiete abseits der bekannten Routen

Ich wünsche mir eine Fortsetzung der Zusammenarbeit ☺

Weiter gemeinsame Themenbearbeitungen

Weiter so!

Mehr an Tieren arbeiten

Ausbau der Themen, die im Außenbereich stattfinden

Sehr gerne Fortsetzung, die SchülerInnen nehmen aktiv an der Natur teil

Erfreulicherweise ist der unterrichtete Fächerkanon weit gestreut, eine Zielsetzung des Projektes viele Anknüpfungspunkte an den Regelunterricht zu finden, scheint also erfüllt, was auch die Antworten zur Einbindung bestätigen. Ebenso decken sich die Antworten zur Nutzungsfrequenz mit der Aufstellung über die Nachfrage bestimmter Programme. Dass das halbe Kollegium einer Schule in ein Projekt eingebunden ist, passiert selten und trägt auch zur guten Verinnerlichung der Projektinhalte bei.

Der wesentliche Punkt ist wie schon erwähnt die Stimmungslage aller Beteiligten. Nichts ruiniert schon vor Beginn eine Exkursion mehr, als wenn es den Lehrern und/oder Schülern zuwider ist, daran teilnehmen zu müssen. Deshalb ist die fast einstimmige Aussage „*ich war selbst entspannt, habe mich wohl gefühlt*“ und die Schüler waren „*interessiert neugierig*“ eine sehr positive Rückmeldung.

Erfreulich natürlich auch der Wunsch das Projekt weiter fortzusetzen. Denn es könnte ja genauso gut heißen das Thema ist für uns erledigt, wir wollen etwas anderes vertiefen. Die angeführten Statements können nur als Auftrag genommen werden, die finanzielle Basis für eine Weiterführung des Projekts zu schaffen.

*... we don't need no education...*

*Pink Floyd, 1979*

## WAS SAGEN DIE SCHÜLER

Aber sicher nicht! Was heute Schüler besonders der Altersgruppe der 13 – 15 Jährigen pauschal unterstellt wird – ihr Desinteresse an jeder Art von Unterricht – können die nachfolgenden Interviews deutlich widerlegen. Um ein wenig die Stimmung der Kinder und Jugendlichen einzufangen, wurden aus allen vierten und dritten Klassen des Jahrganges 2013/14 jeweils zwei Schüler ausgewählt, die einige Fragen zu den verschiedenen Projektaktivitäten beantworteten.

Die Antworten der Schüler bestätigen das Postulat, dass die unmittelbare Naturerfahrung den nachhaltigsten Eindruck hinterlässt. Dass lexikales Wissen vielleicht auf der Strecke bleibt, wird als geringeres Übel hingenommen, wichtig ist es, das Interesse und die Begeisterung zu schaffen. Details, die vergessen werden, beschafft sich auch ein 13/14 Jähriger –allerdings eben nur wenn man vorher das Interesse geweckt hat.

Gefragt wurden nach Ereignissen und Inhalten, die in Erinnerung geblieben sind, ebenso wie nach dem persönlichen Freizeitverhalten, ob die Jugendlichen gerne ins Freie gehen und sie es auch mit den Eltern getan haben bzw. immer noch Auspaziergänge unternehmen. Tatsächlich bleiben Ereignisse über einen langen Zeitraum hängen, auch vermeintliche Kleinigkeiten, solange die Kinder sie selbst aktiv erlebt haben, in das Geschehen involviert waren. Ebenso erinnern sie sich auch an Sinneseindrücke - Stichwort das weiche Biberfell – die unmittelbare eigene Erfahrung zählt. Ein Großteil der Jugendlichen geht auch gerne ins Freie, die Antworten entgegenen die gängigen Klischees, wonach gerade diese Altersgruppe ihr Leben nur hinter dem Computer verbringt.

Eine wichtige Rolle spielt auch die Frage, wie häufig der Unterricht sich aus dem Schulhaus an einen anderen Unterrichtsort verlagert. Die Antworten darauf geben ein schlüssiges Bild zu den Stimmungslagen der Lehrer. Die Unterrichtskultur der NMS Hainburg fördert das Verlassen des Schulhauses, die Schüler sind gewohnt hinauszugehen, der Lehrer empfindet es nicht als Belastung.

Ansonsten sprechen die Interviews für sich und werden hier unkommentiert wiedergegeben.

### Klasse 4B: Max und Lisa

*GH: Ihr wisst es geht um die Zusammenarbeit von eurer Schule und dem Nationalpark. Dazu möchte ich euch ein paar Fragen stellen.*

*GH: Erinnert ihr euch an bestimmte Ausflüge oder Ereignisse bei den Ausflügen, die wir in den letzten drei Jahren gemeinsam unternommen haben?*

**Lisa:** Bootfahren, dann das mit dem Mikroskop...

**Max:** wir waren auch einmal in der Au draußen, wo wir Steine und andere Sachen gesammelt haben, da haben wir eine Schnitzeljagd gemacht

**Lisa:** Waren wir nicht auch einmal bei der Ruine Rötelstein?

**Max:** Ja sicher, und in Orth beim Bootfahren, das war ein Hetz, ich bin fast ins Wasser gefallen

**Lisa:** und ich bin ganz nass gespritzt worden, das war cool

**Max:** der Basti und ich sind ganz vorn gesessen und haben den Takt angegeben, da hat's mich fast reingehaut

*GH: Wart ihr vorher schon einmal Bootfahren*

**Max:** ja ich schon, halt mit dem Motorboot

**Lisa:** Nein ich nicht

*GH: Wenn ihr euch an den Ausflug zur Ruine Rötelstein erinnert, ist da etwas hängengeblieben*

**Max:** Das war in der ersten Klasse

*GH: Ok, das ist halt schon sehr lange her*

**Lisa:** haben wir da nicht die Schlange gefunden, oder so

**Max:** Nein das war ein Blindschleiche, vor der sich alle ang'schissen haben

**Lisa:** Naja, ich hab halt Angst vor Schlangen

**Max:** Spinnen sind schlimmer

**Lisa:** Na trotzdem

**Max:** Bei Schlangen kannst immer noch fest hinsteigen

*GH: Das nützt was? bei Schlangen? Außerdem ihr wisst schon, dass Blindschleichen keine Schlangen sind.*

**Max:** Ja, aber die machen auch sssssszzzzz

*GH: Wenn ihr an die Exkursionen zurückdenkt fällt euch etwas ein, das ihr dann neu gelernt habt oder war vieles ohnehin schon bekannt?*

**Max:** Beim Mikroskopieren, da war so ein kleines Tier, ich weiß jetzt den Namen nicht mehr, das hat sich soo schnell bewegt, das hab ich vorher nicht gewusst

*GH: Das ist halt schwierig sich an eine bestimmte Art zurück zu erinnern über den langen Zeitraum*

**Max:** Doch - als wir Bootfahren waren....

**Lisa:** Genau, das Biberfell, das war so weich

**Max:** Ja und das war lustig, da sind vor dem Boot immer wieder kleine Fische aus dem Wasser gesprungen, das hab ich auch nicht gewusst, dass es solche Fische bei uns gibt.

*GH: Geht ihr mit der Schule eigentlich oft auf Exkursion, nicht nur in die Natur, sondern auch zu Betrieben oder Ausstellungen?*

**Max:** Naja oft?

**Lisa:** Manchmal, eher selten,

**Max:** Im Sommer schon öfter, aber im Winter eigentlich nicht, dieses Jahr zum Beispiel waren wir noch nicht

*GH: Oder beim Turnen ins Freie? Zum Laufen?*

**Max:** Ja – leider

*GH: Das ist anstrengend?*

**Lisa:** Die Mädchen weniger, wir waren heuer erst einmal bei der Donau laufen

**Max:** Wir sind schon vier Mal(!) laufen gegangen!

**Lisa:** Hihi

**Max:** Ja du lachst!

*GH: Wohnt ihr beide in Hainburg?*

**Max, Lisa:** Ja

*GH: Findet ihr das gut, dass ihr den Nationalpark direkt vor der Haustür habt oder ist das egal?*

**Lisa:** Ja das ist gut

**Max:** Is eh leiwand

*GH Nützt ihr den Nationalpark dann manchmal auch für eure Freizeitaktivitäten?*

**Max** Naja

**Lisa::** Wir gehen meistens zu diesen Donauinseln

**Max:** Wo meinst du

**Lisa:** Wo diese großen Steine auch sind

*GH Bei den Kastln?*

**Lisa:** Genau und da setzen wir uns dann hin - da warst du eh auch dabei Max – und...

**Max:** Und weiter erzählen wir nicht

*GH Seid ihr früher als ihr noch kleiner wart mit den Eltern in die Au gegangen, Bärlauch klauben oder so?*

**Max:** Pausenlos

**Lisa:** Ja mit meiner Oma

**Max:** Der Papa ist mit mir runtergegangen zu Donauparkplatz, da hab ich Radfahren gelernt und ich hab nicht bremsen können und dann bin ich gleich in die Au zu diesen beiden Tunnel und der Papa ist mir nach gerannt und nach dem zweiten Tunnel hat er mich dann aufgefangen

**Lisa:** Der kleine Max am Fahrrad

*GH Da geht ja auch gleich bergab*

**Max:** Ja und seitdem sind wir nur mehr in die Au gegangen

*GH Würdet ihr euch wünschen, dass der Nationalpark mehr Aktivitäten in Hainburg anbietet?*

**Max** Welche Aktivitäten?

*GH Zum Beispiel Exkursionen oder für kleinere Kinder vielleicht eine Art Ferienspiel in den Sommerferien, oder Tümpeln?*

**Max** Das wäre schon lässig

**Lisa:** Ja schon

**Max:** Vor allem auch für die ersten Klassen

*GH Ok. Danke das war's schon*

#### **Klasse 4C: Selena und Lili**

*GH: Ihr wisst es geht um die Zusammenarbeit von eurer Schule und dem Nationalpark. Dazu möchte ich euch ein paar Fragen stellen.*

*GH Erinnert ihr euch an bestimmte Ausflüge oder Ereignisse bei den Ausflügen, die wir in den letzten drei Jahren gemeinsam unternommen haben?*

**Lili:** Das Bootfahren und

**Selena:** Und das Müllsammeln

**Lili:** Und wo wir die Tere gesammelt haben, im Wasser

*GH Ok, das Tümpeln, könnt ihr euch da an etwas Spezielles erinnern, dass zum Beispiel jemand ins Wasser gefallen ist?*

**Lili, Selena:** Ja, da sind wir nass geworden

**Selena:** Und drüben, das wo wir alleine haben Bootfahren dürfen

**Lili:** Das hab ich schon gesagt

**Selena:** Aber das war urlustig, dass wir selber gefahren sind, Mädchen gegen Buben

*GH: Könnt ihr euch an Programme von früher auch noch erinnern, vielleicht etwas in der Schule?*

**Lili:** Ja da waren Sie einmal in der Schule, und da gab's dann etwas zum Fühlen

**Selena:** Ah ja vom Biber

**Lili:** Da haben wir das von den Wespen auch angeschaut, das Nest

*GH: Mhm - das Wespennest*

**Selena:** Dann haben wir einmal einen Hirsch gesehen, das war beim Müllsammeln, erinnerst du dich

**Lili:** Ja

**Selena:** Gell

*GH: Einen Hirsch oder doch ein Reh?*

**Selena:** ja halt ein Reh, auf jeden Fall sind wir urleise geworden und da haben wir's gesehen

*GH Wenn ihr an die Exkursionen zurückdenkt, fällt euch etwas ein das ihr dann neu gelernt habt oder war vieles ohnehin schon bekannt?*

**Lili:** Das haben wir oft eh schon gekannt. also halt schon gesehen

**Selena:** Aber die Namen waren neu

**Lili:** Man hat auch dann mehr Information dazu bekommen

*GH Geht ihr mit der Schule eigentlich oft auf Exkursion, nicht nur in die Natur, sondern auch zu Betrieben oder Ausstellungen?*

**Lili:** Ja, meistens zu Schulschluss, oder zu Schulanfang

**Selena:** in den Projektwochen, die wir haben, da gehen wir auch raus

*GH Oder beim Turnen ins Freie? Zum Laufen?*

**Lili, Selena:** Ja

**Selena:** Zum Hexenberg

**Lili:** Oder rund um den Exerzierplatz laufen

**Selena:** Oder auf dem Schlossberg waren wir schon oft

*GH Wohnt ihr beide in Hainburg?*

**Lili, Selena:** Ja

*GH Findet ihr das gut, dass ihr den Nationalpark direkt vor der Haustür habt oder ist das egal?*

**Lili:** Ist schon gut

**Selena:** Da ist schon besser, weil in der Stadt haben wir ja nicht viele natürliche Plätze, sondern nur angelegte Parks und da (*im NP - Anmerk.*) kann man sehen wie die Natur von allein wächst.

*GH Geht ihr dann manchmal an die Donau und verbringt dort eure Freizeit oder für irgendwelche sportlichen Aktivitäten*

**Lili:** Im Sommer bin ich mit einer Freundin dort laufen gegangen

**Selena:** Oder zum Radfahren

**Lili:** Man hat dort auch mehr Möglichkeiten etwas zu unternehmen

*GH Seid ihr früher als ihr noch kleiner wart mit den Eltern in die Au gegangen, Bärlauch klauben oder so?*

**Lili:** Hin und wieder, halt nicht jeden Tag

*GH Könnt ihr euch vorstellen, dass zum Beispiel ein Ferienspiel auch für jüngere Kinder interessant wäre?*

**Lili, Selena:** Ja

**Selena:** Die kleineren Kinder sind in den Ferien oft allein und dann könnten sie mit anderen Kindern draußen spielen und zusammen sein

*GH Der Nationalpark hat in der Kulturfabrik in der Aussichtsterrasse eine kleine Ausstellung, wenn dort andere Veranstaltungen angeboten werden, würde eure Eltern zum Beispiel hingehen und sich das anschauen*

**Lili, Selena:** Ja

*GH Habt ihr noch Wünsche an den Nationalpark*

**Selena:** also ich glaube da Programm für alle Klassen war schon sehr informativ, das war schon sehr toll

*GH: Ok. Danke das war's schon*

#### **Klasse 4A: Juliana und Michelle**

*GH: Ihr wisst es geht um die Zusammenarbeit von eurer Schule und dem Nationalpark. Dazu möchte ich euch ein paar Fragen stellen.*

*GH erinnert ihr euch an bestimmte Ausflüge oder Ereignisse bei den Ausflügen, die wir in den letzten drei Jahren gemeinsam unternommen haben?*

**Juliana:** Das mit den Eidechsen (Anmerk. – an einer Stelle wurde Götterbaumwurzelbrut entfernt und damit Asthaufen als Sonnenplätze für Eidechsen geschlichtet)

*GH Bin ich nicht auch in der Schule gewesen mit einem Programm?*

**Juliana:** Das war in der ersten Klasse, da haben wir alles Mögliche angefasst und getastet.

*GH: genau die Au mit allen Sinnen, na ja und die Bootsfahrt ist uns heuer wegen des Hochwassers ausgefallen*

*GH Wenn ihr euch an das Au mit allen Sinnen - Programm erinnert, waren diese Eindrücke für euch neu, dass ihr ein Fell angreifen könnt oder ein Wespennest oder an verschiedenen Gerüchen schnuppert*

**Michelle, Juliana:** Das war schon neu

*GH Geht ihr mit der Schule eigentlich oft auf Exkursion, nicht nur in die Natur, sondern auch zu Betrieben oder Ausstellungen?*

**Michelle:** Ja

**Juliana:** Am Ende gehen wir viel und dann so im Dezember

*GH Oder beim Turnen ins Freie? Zum Laufen?*

**Michelle Juliana:** Ja

*GH Wohnt ihr beide in Hainburg?*

**Juliana:** Ja

**Michelle:** Nein

*GH Juliana, triffst du dich dann manchmal mit Freundinnen an die Donau und verbringt ihr eure Freizeit*

**Juliana:** Ich gehe nur mit den Eltern

*GH: Und im Frühling vielleicht Bärlauch brocken?*

**Juliana:** Nein eher nicht, einfach nur spazieren gehen

*GH Geht ihr überhaupt gerne hinaus, seid ihr gerne im Freien oder lieber fernsehen?*

**Juliana:** Das kommt drauf an, was es spielt

**Michelle:** Ich muss viel raus

*GH Findet ihr das gut, dass ihr den Nationalpark direkt vor der Haustür habt oder ist das egal?*

**Juliana:** Naja

*GH: Jetzt ist in Hainburg die Gegend im den Johler Haufen stark verändert, wirst du dann in Zukunft vielleicht auch hingehen:*

**Juliana:** Ich weiß nicht, ich hab ja den Schlossberg vor der Tür

*GH Könnt ihr euch vorstellen, dass zum Beispiel ein Ferienspiel, das der Nationalpark anbietet mit Tümpeln und Schnitzeljagd und anderen Spielen auch für jüngere Kinder interessant wäre?*

**Juliana:** Ich glaube für jüngere Kinder schon

*GH Der Nationalpark hat in der Kulturfabrik in der Aussichtsterrasse eine kleine Ausstellung, wenn dort andere Veranstaltungen angeboten werden, würde eure Eltern zum Beispiel hingehen und sich das anschauen*

**Michelle Juliana:** Ja, schon

*GH Danke das war's.*

### **Klasse 3C: Sofia und Florian**

*GH: Ihr wisst es geht um die Zusammenarbeit von eurer Schule und dem Nationalpark. Dazu möchte ich euch ein paar Fragen stellen.*

*GH: Erinnert ihr euch an bestimmte Ausflüge oder Ereignisse bei den Ausflügen, die wir in den letzten zwei Jahren gemeinsam unternommen haben?*

**Sofia:** letztes Jahr, da waren wir auf ..

**Sofia, Florian:** .. Spurensuche

**Sofia:** und in der Zweiten da waren wir diese kleinen Tiere herausfischen

*GH: Tümpeln?*

**Sofia, Florian:** Ja, Tümpeln

*GH: Ist euch von der Spurensuche etwas in Erinnerung geblieben?*

**Sofia:** Wir haben die Spur eines Hundes verfolgt

**Florian:** Und von einem Reh doch auch

*GH: Und beim Tümpeln?*

**Sofia:** Da sind wir alle halb baden gegangen, halt die Mädchen. Und Frösche haben wir gesammelt, glaub ich

**Florian:** Und Insekten

*GH: Könnt ihr euch noch erinnern zu welcher Jahreszeit das war, das Tümpeln?*

**Florian:** Herbst?

**Sofia:** Oh ja eh Herbst

**Florian:** Ja wir haben doch so ein Megafischskelett gefunden

**Sofia:** Genau, wo sich dann alle erschreckt haben

*GH: Wenn ihr an die Exkursionen zurückdenkt fällt euch etwas ein das ihr dann neu gelernt habt oder war vieles ohnehin schon bekannt?*

**Florian:** Mir waren die verschiedenen Tiere im Wasser schon neu

**Sofia:** Mir war's halt schon ein bisschen bekannt, aber ich hab trotzdem noch mehr erfahren

**Florian:** Na wenn der Opa ein Jäger ist

*GH Geht ihr mit der Schule eigentlich oft auf Exkursion, nicht nur in die Natur, sondern auch zu Betrieben oder Ausstellungen?*

**Sofia, Florian:** Ja

*GH Und ist das über das ganze Jahr verteilt?*

**Florian:** Über das ganze Jahr verteilt

**Sofia:** Ja und dann auch zum Schulschluss, kommt drauf an wie brav wir sind

*GH Oder beim Turnen ins Freie? Zum Laufen?*

**Sofia:** Nein eher nicht

**Florian:** Naja eher im Sommer

*GH Geht ihr manchmal an die Donau und verbringt dort eure Freizeit mit euren Freunden Aktivitäten oder eher nicht*

**Sofia:** Naja

**Florian:** Manchmal

*GH Wohnt ihr beide in Hainburg?*

**Sofia, Florian:** Ja

*GH Seid ihr früher als ihr noch kleiner wart mit den Eltern in die Au gegangen, Bärlauch klauben oder so?*

**Florian:** Schon

**Sofia:** Naja, wir sind mehr am Berg und so herumgegangen, in der Slowakei

*GH: Findet ihr das gut, dass ihr den Nationalpark direkt vor der Haustür habt oder ist das egal?*

**Sofia:** Das ist wichtig

**Florian:** Schon

*GH: Und könnt ihr sagen warum?*

**Sofia:** Ja wenn die Tiere aussterben, die nächste Generation, die kennt die Tiere dann nicht mehr

**Florian:** Genau

**Sofia:** und wenn's dann keine Pflanzen mehr gibt, dann können sie die auch nicht sehn

*GH Geht ihr in der Freizeit gerne hinaus?*

**Sofia, Florian:** Ja

*GH Könnt ihr euch vorstellen, dass zum Beispiel ein Ferienspiel auch für jüngere Kinder interessant wäre?*

**Sofia, Florian:** Ja

*GH Der Nationalpark hat in der Kulturfabrik in der Aussichtsterrasse eine kleine Ausstellung, wenn dort andere Veranstaltungen angeboten werden, würde eure Eltern zum Beispiel hingehen und sich das anschauen*

**Sofia:** Nicht so sehr, nicht so sehr wie die Kinder, die haben Spaß dabei

*GH Ok. Danke das war's schon*

### **Klasse 3B: Bernhard und Alec**

*GH: Ihr wisst es geht um die Zusammenarbeit von eurer Schule und dem Nationalpark. Dazu möchte ich euch ein paar Fragen stellen.*

*GH* *Erinnert ihr euch an bestimmte Ausflüge oder Ereignisse bei den Ausflügen, die wir in den letzten zwei Jahren gemeinsam unternommen haben?*

**Alec:** Ja das Aufräumen unten bei der Donau, dann das Tiere sammeln, also rausfischen

**Bernhard:** Aja, jetzt kommt wieder alles

*GH:* *Ist euch Im Rahmen dieser beiden Exkursionen etwas in Erinnerung geblieben?*

**Bernhard:** Wir haben ein Fahrrad gefunden

**Alec:** Ja das Fahrrad, das hab ich tragen dürfen

**Alec:** Der Alex ist ins Wasser gefallen

**Bernhard:** Der Rudi hat eine Kaulquappe benamst

**Alec:** Wir haben alles Mögliche an Dreck gefunden, Flaschen, Dosen

*GH* *Wenn ihr an das Tümpeln denkt fällt euch etwas ein das ihr dann neu gelernt habt oder war vieles ohnehin schon bekannt und ihr habt das ohnehin alles schon gemacht*

**Bernhard:** Gemacht noch nicht, aber,,,

**Alec:** Gemacht noch nicht, aber ich hab gewusst, dass es solche Tiere gibt

**Bernhard:** Ja

*GH:* *Aber ihr habt noch nie selbst mit dem Netzerl gefischt*

**Bernhard:** Nein

**Alec:** Darf man ja auch nicht

*GH* *Naja wenn du die Tiere gleich wieder zurücksetzt, mitnehmen darfst du sie natürlich nicht*

*GH* *Geht ihr mit der Schule eigentlich oft auf Exkursion, nicht nur in die Natur, sondern auch zu Betrieben oder Ausstellungen?*

**Bernhard:** Ja

**Alec:** Ab und zu schon

*GH* *Und ist das über das ganze Jahr verteilt?*

**Alec:** Über das Jahr verteilt, in mehreren Fächer Geschichte Geographie

*GH* *Oder beim Turnen ins Freie? Zum Laufen?*

**Alec:** Also wenn nicht regnet oder wenn es nicht nass ist, sonst sind wir schon öfters draußen

*GH* *Geht ihr selber gerne hinaus, oder sitzt ihr lieber vor dem Computer?*

**Alec:** Vorm Computer

*GH* *Wohnt ihr beide in Hainburg?*

**Bernhard:** Ja

**Alec:** ich nicht, ich wohne in Prellenkirchen

*GH:* *Bernhard, triffst du dich manchmal an die Donau mit deinen Freunden?*

**Bernhard:** Meistens am Fußballplatz, beim Schlossberg, weil ich gleich dort wohne

*GH:* *Findet ihr das gut, dass ihr den Nationalpark direkt vor der Haustür habt oder ist das egal?*

**Alec:** Wir haben mehr frische Luft und ein bissl was zum Wandern gehen in der Natur

**Bernhard:** Ja das ist auch schön

**Alec:** Aber sonst fällt es eigentlich nicht auf

*GH:* *Du findest, das merkt man gar nicht, dass das ein Nationalpark ist, was müsste man da tun, damit man es besser merkt*

**Alec:** Gute Frage

**Bernhard:** Man merkt's schon, weil da steht ja ein Schild „Nationalpark“

*GH: Aber das ist offenbar nicht sehr auffällig*

**Alec:** Nicht wirklich

*GH Seid ihr früher als ihr noch kleiner wart mit den Eltern in die Au gegangen, Bärlauch klauben oder so?*

**Alec, Bernhard:** Ja

**Alec** Sehr häufig

*GH Der Nationalpark hat in der Kulturfabrik in der Aussichtsterrasse eine kleine Ausstellung, wenn dort andere Veranstaltungen angeboten werden, würde eure Eltern zum Beispiel hingehen und sich das anschauen*

**Alec:** Ich denk schon

**Bernhard** Vielleicht, die sind eher mehr zu Hause meine Eltern

*GH Könnt ihr euch vorstellen, dass zum Beispiel ein Ferienspiel auch für jüngere Kinder interessant wäre?*

**Alec:** für die Kleineren schon, die sind immer happy drauf bei so was

*GH Ok. Danke das war's schon*

### **Klasse 3A: Thomas und Fabian**

*GH: Ihr wisst es geht um die Zusammenarbeit von eurer Schule und dem Nationalpark. Dazu möchte ich euch ein paar Fragen stellen.*

*GH Erinnert ihr euch an bestimmte Ausflüge oder Ereignisse bei den Ausflügen, die wir in den letzten zwei Jahren gemeinsam unternommen haben?*

**Thomas:** Müllsammeln an der Donau, die Bootstour wurde abgesagt

*GH Genau da war das Hochwasser*

**Fabian:** Dann waren wir bei den Kastln und haben Tiere herausgefangen

*GH Ja jetzt kann ich mich erinnern*

**Fabian:** Da hab ich eine Schlange gesehen, die ist direkt auf mich zu geschwommen

**Thomas:** Haben wir da nicht auch Käfer gesammelt, da sind wir ins Wasser auch gestiegen, in die Donau dort

**Fabian:** Bei Hochwasser wäre das witzig

*GH Na da stehst nicht sehr lang, bevor es dich wegreißt, das Wasser*

*GH Wenn ihr an das Tümpeln denkt, fällt euch etwas ein das ihr dann neu gelernt habt oder war vieles ohnehin schon bekannt und ihr habt das ohnehin alles schon gemacht*

**Thomas:** Ein paar hab ich nicht gekannt

**Fabian:** Da war so eins das hat ausgesehen wie ein Skorpion aber war eigentlich ein Käfer

**Thomas:** Ja genau

*GH Aha, ein Wasserskorpion,*

*GH: Ein bissl Wissen war also schon da, aber ihr habt noch was dazu gelernt*

**Thomas Fabian:** Ja

*GH Geht ihr mit der Schule eigentlich oft auf Exkursion, nicht nur in die Natur, sondern auch zu Betrieben oder Ausstellungen?*

**Thomas:** Ja wir waren im Naturhistorischen Museum, da haben wir uns Sachen von früher angeschaut

**Fabian:** Oder in Geschichte waren wir bei der Hainburg Tour

**Thomas:** Und letztes Jahr waren wir im Wiener Tor das Museum haben wir auch angeschaut

*GH Und ist das über das ganze Jahr verteilt?*

**Thomas Fabian:** Ja

*GH Oder beim Turnen ins Freie? Zum Laufen?*

**Fabian:** Wenn's kälter ist nicht

**Thomas:** Letzte Woche waren wir am Exerzierplatz, Laufen, und dann sind wir geklettert, letztes Jahre war wir zwei oder dreimal am Schlossberg die Felswand klettern und bei der Donau sind wir auch gelaufen

*GH Wohnt ihr beide in Hainburg?*

**Thomas Fabian:** Ja

*GH: Trefft ihr euch manchmal an die Donau mit deinen Freunden?*

**Thomas:** Wir spielen Fußball dort gibt es ja den Platz

**Fabian:** Zum Radfahren

*GH Ihr geht also gern ins Freie?*

**Thomas Fabian:** Ja

*GH Seid ihr früher als ihr noch kleiner wart mit den Eltern in die Au gegangen, Bärlauch klauben oder so?*

**Thomas:** Na ja weniger

**Fabian:** Wir sind immer mit dem Hund spazieren gegangen

*GH: Findet ihr das gut, dass ihr den Nationalpark direkt vor der Haustür habt oder ist das egal?*

**Thomas:** Ja

**Fabian:** Eigentlich schon, es ist dann recht spannend, Geheimverstecke suchen

*GH: Vorhin hat einer eure Kollegen gemeint, dass man den Nationalpark gar nicht erkennt, findet ihr das auch*

**Fabian:** Für mich ist es einfach nur ein kleiner Wald

**Thomas:** Wenn ich beim Fußball spielen den Ball runterschieße und ihn dann holen muss, sehe ich immer Tiere

*GH Könnt ihr euch vorstellen, dass zum Beispiel ein Ferienspiel auch für jüngere Kinder interessant wäre?*

**Thomas:** Wenn sie es wissen dann schon

*GH Der Nationalpark hat in der Kulturfabrik in der Aussichtsterrasse eine kleine Ausstellung, wenn dort andere Veranstaltungen angeboten werden, würde eure Eltern zum Beispiel hingehen und sich das anschauen*

**Fabian:** Da ist im Moment aber der Aufzug außer Betrieb

*GH Aber man kann ja von der anderen Seite hineingehen*

**Fabian:** Meine Eltern waren da schon bei einem Konzert

**Thomas:** Also meine Mutter interessiert sich immer für so was

*GH Ok. Danke das war's schon*

## DIE MEINUNG DER DIREKTORIN

Die Direktorin der NMS Hainburg hat von der ersten Stunde an mit großer Begeisterung und viel Engagement das Projekt mitgetragen.

*GH: Frau Direktor, für den Abschlussbericht habe ich bisher die Stimmungen und Meinungen von Lehrern und Schüler in Interviews und Fragebögen erhoben. Zur Abrundung des Bildes hätte ich auch einige Fragen an Sie.*

*Wie viele Schüler hat die NMS Hainburg heuer, wie viele davon mit türkischer und slowakischer Muttersprache?*

**Direktorin Köpplinger:** Die NMS Hainburg hat im Schuljahr 2013/14 280 Schüler, davon 53 mit türkischer und mittlerweile 40 mit slowakischer Muttersprache

*GH: Ist ein attraktives Angebot von verschiedenen Unterrichtsprojekte oder speziellen Sportmöglichkeiten ausschlaggebend für Schulwahl?*

**Direktorin Köpplinger:** Ich befürchte, dass es trotz attraktiver Angebote unserer Schule leider doch etliche Eltern gibt, die glauben, dass ihre Kinder nur im Gymnasium gut aufgehoben sind. Auch wenn damit für die Kinder große Unannehmlichkeiten z.B. ein sehr langer Schulweg, verbunden sind.

*GH: Hat die Umstellung von Hauptschule zu Neuer Mittelschule den Projektunterricht erleichtert?*

**Direktorin Köpplinger:** In unserem Fall haben wir schon vorher großen Wert auf fächerübergreifenden Unterricht gelegt, daher hat sich dadurch nicht viel geändert. Grundsätzlich fördert die NMS aber diese Unterrichtsform

*GH: Bei der Auswertung der durchgeführten Programmbausteine ist mir eine Häufung in den 2. und 4. Klassen aufgefallen?*

**Direktorin Köpplinger:** Das kann einerseits wirklich Zufall sein, es hängt sicher auch mit den Lehrplanforderungen und eventuell auch mit den unterrichtenden Lehrern zusammen, darunter sind einige sehr Engagierte. Eigentlich sollte man auch in den 3. Klassen eine vermehrte Nachfrage erwarten, weil da im Lehrplan das Ökosystem Wald behandelt wird.

*GH: In den Vierten wurden häufig die Programme „Donauanrainerstaaten“ und „Donau als Schifffahrtsstraße“ ausgewählt*

**Direktorin Köpplinger:** „Donauanrainerstaaten“ gibt natürlich eine gute Anknüpfung an Geschichte, da wird die Donaumonarchie abgehandelt.

*GH: Hat die Tatsache, dass wir den Großteil der Aktivitäten in der Hainburger Au durchgeführt haben die Umsetzung des Projektes erleichtert?*

**Direktorin Köpplinger:** Selbstverständlich! Einerseits, weil dadurch die Anreise nichts kostet, was bei vielen Exkursionen schon eine Rolle spielt; andererseits weil die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln einen erhöhten Zeitbedarf bedeutet. So konnten wir sehr unmittelbar aus dem Unterricht heraus mit den Exkursionen starten.

*GH: Stimmen Sie zu, dass der Wechsel des Lernortes eine positive Auswirkung auf das Behalten von Lerninhalten hat?*

**Direktorin Köpplinger:** Auf jeden Fall! Sobald ich das bekannte Gefüge des Klassenzimmers aufbreche, wird es für den Schüler immer attraktiver und hoffentlich auch spannend, weil er oder sie neue Eindrücke erfährt. Ich ermuntere daher auch alle Lehrer Exkursionen durchzuführen.

*GH: Wie schwierig war es die Lehrer zu motivieren das Projektangebot in Anspruch zu nehmen?*

**Direktorin Köpplinger:** Gar nicht, weil von Beginn an alle das Angebot geschätzt haben und gerne und bereitwillig und wie wir gesehen haben auch zahlreich darauf zugegriffen haben.

*GH: Vielen Dank für das Gespräch!*

## DER AUSBLICK

Ein gut zusammengespieltes Team möchte seine Arbeit fortsetzen. Sowohl der Nationalpark als auch die Mittelschule Hainburg haben großes Interesse die Kooperation am Leben zu erhalten.

## DER SEEADLER EVENT

Eine erste außertourliche Zusammenarbeit ergab sich im Rahmen der donauweiten Seeadlerzählung am 12. Jänner 2014. Dafür konnten sich aus den ersten Klassen interessierte Schüler melden, die noch im Dezember zu einem Einführungsvormittag zusammenkamen. Immerhin nahmen 30 Schüler aus vier Klassen daran teil. Dabei erfuhren sie über die Lebensweise des Seeadlers, seine Besonderheiten – breite brettförmige Flügel und eine riesige Flügelspannweite, und wie und warum eine Seeadlerzählung durchgeführt wird. Alle Schüler bastelten dann Seeadler aus Papier – da sich auch einige Lehrer beteiligten kamen 33 Papieradler zusammen.

Am 12. Jänner selbst entstand damit eine Installation, die einen Blick in die Zukunft abgeben sollte. 33 Seeadler kreisen über den Donauauen – symbolisch über einer großen Karte des Gebietes montiert. Um 14.00 Uhr wanderten die Schüler mit ihren Klassenlehrern zur Ruine Rötelstein, dem Standort der Zählung. Leider waren gerade zu dieser Zeit keine Seeadler zu sehen, aber zumindest Möwen, Kormorane, ein paar Enten und einen Bussard konnten die Schüler durchs Spektiv beobachten.



Abb: 11

Abb. 11 die Suche nach dem Seeadler

Abb. 12 Die Schüler der ersten Klassen mit ihren Lehrern bei der Seeadlerzählung (Foto: Kern)



## UND WIE GEHT'S WEITER

Erfreulicherweise ist der Wert der Zusammenarbeit zwischen der Neuen Mittelschule Hainburg und dem Nationalpark Donauauen mittlerweile anerkannt. Auf der Suche nach einer Weiterfinanzierung konnten die Gemeinde Hainburg und die Sparkassen Privatstiftung Hainburg dafür gewonnen werden das Projekt zu unterstützen. Der Nationalpark Donauauen ist ebenfalls dabei neue Fördergelder zu lukrieren um die etablierte und erfolgreiche Kooperation fortzusetzen.

Möge dieses Vorhaben gelingen!

## ZUM ABSCHLUSS - STIMMUNGSBILDER

Abb. 13: Schlauchbootexkursion am Seitenarm

Abb. 14: Bootsbau am Donauufer

Abb. 15: Errichten von Sonnenplätzen für Reptilien

Abb. 16: Beim Tümpeln

Abb. 17: Müllsammeln

Abb. 18: Frühlingsexkursion



Abb. 13



Abb 14





Abb. 17



Abb. 18

Zitierte Literatur:

Cornell Joseph, A Journey to the Heart of Nature, Dawn Publications, Nevada City, 1994

Jacobson Susan K. Mc Duff Mallory D., Success Factors and Evaluation in the Conservation Education Programs. In: International Research in Geographical and Environmental Education, Vol. 6. N°3 1997

Janmaat Rob, Evaluating excursions and information panels in the field. In: Proceedings of the first Conference on public Information and education in the Wadden Sea o.J.

Renz Polster Herbert & Hüther Harald, Wie Kinder heute wachsen, Natur als Entwicklungsraum, Verlag Beltz, Weinheim, 2013

Thoreau Henry David T, Walking, Atlantic Monthly Juni 1862

Impressum:

Dr. Gabriele Hrauda

Wien, 2014,

[gabriele.hrauda@utanet.at](mailto:gabriele.hrauda@utanet.at)

im Auftrag des Nationalpark Donauauen